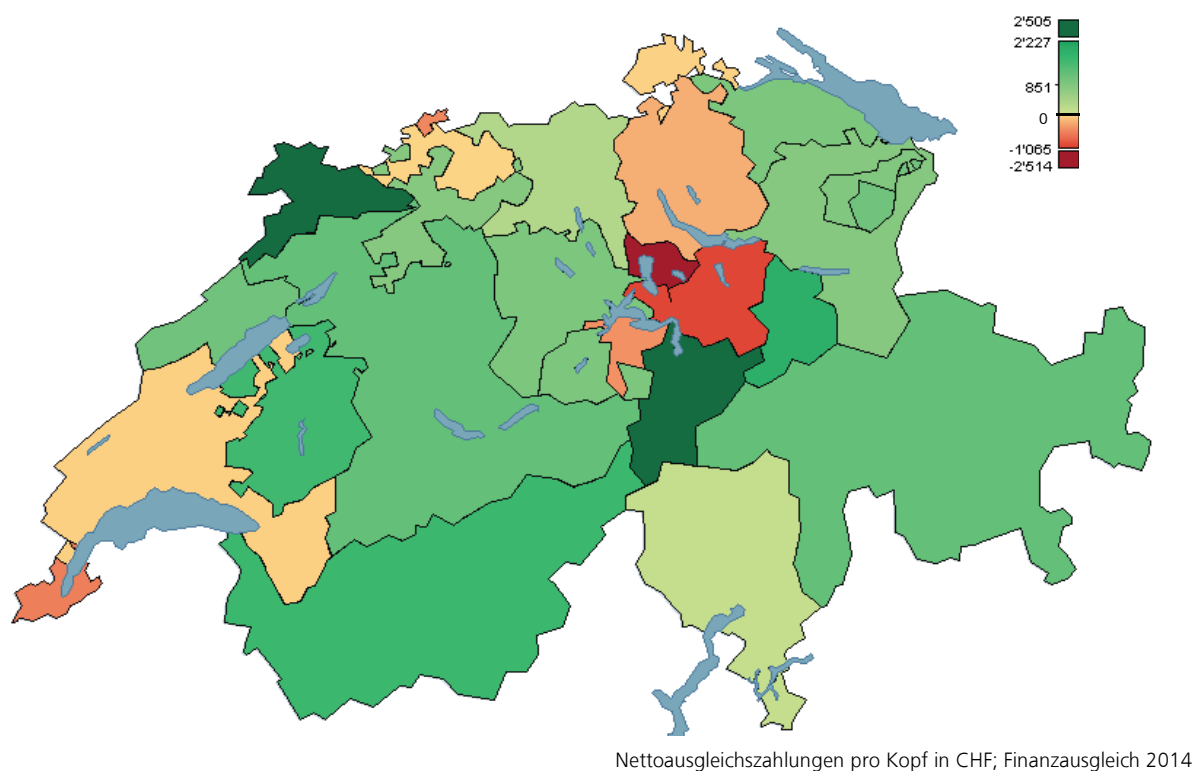


Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich

Finanzausgleich 2014

zwischen Bund und Kantonen



Datentabellen (Excel):

http://www.efv.admin.ch/d/dokumentation/finanzpolitik_grundlagen/finanzausgleich.php

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
1.1	Gesetzliche Grundlagen	3
1.2	Aktivitäten der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK)	3
1.3	Fachgruppe Qualitätssicherung	3
1.4	Stellenwert des vorliegenden Berichts	3
1.5	Weiterführende Unterlagen im Internet	4
2	Ressourcenausgleich 2014	5
2.1	Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2014	5
2.1.1	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2014	5
2.1.2	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2014	8
2.1.3	Massgebende Vermögen 2014	11
2.1.4	Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2014	13
2.1.5	Massgebende Steuerrepartitionen 2014	17
2.2	Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2014	18
2.3	Ressourcenausgleich 2014 – Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone	21
2.4	Massnahmen bei ungenügender Datenqualität	24
3	Lastenausgleich 2014	25
3.1	Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)	25
3.2	Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)	29
3.2.1	Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)	30
3.2.2	Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)	32
3.2.3	Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs	35
4	Härteausgleich 2014	37
5	Überblick über die Zahlungen 2014	39
6	Anpassungen in der FiLaV	45
6.1	Anpassung der Bevölkerungsdaten	45
6.2	Rundung des Ressourcenindex	47
Anhang 1		49
	Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)	49

1 Ausgangslage

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Das Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FiLaG) ist auf den 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Es sieht im Artikel 5 Absatz 1 vor, dass das Parlament jeweils für eine Vierjahresperiode die Grundbeiträge für den Ressourcen- und Lastenausgleich festlegt. Innerhalb der Vierjahresperiode werden die Dotationen gemäss den Vorgaben des FiLaG (Art. 5 Abs. 2 und Art. 9 Abs 2) angepasst.

Der jährliche Prozess zur Neuberechnung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen wird in der Botschaft vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs (BBl 2007 735ff.) eingehend beschrieben. Der Prozess wird von der Fachgruppe Qualitätssicherung eng begleitet (Art. 44 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich [FiLaV]).

1.2 Aktivitäten der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK)

In die Qualitätssicherung ist gemäss FiLaG und FiLaV auch die Eidg. Finanzkontrolle (EFK) involviert. In diesem Rahmen und mit Blick auf die Qualitätssicherung der Basisdaten hat die EFK seit der Einführung Prüfungen bei den kantonalen Steuerämtern vor Ort vorgenommen. Innerhalb der ersten Vierjahresperiode 2008–2011 sind sämtliche Kantone einer ersten Prüfung unterzogen worden. Im Jahr 2013 hat die EFK die gelieferten Daten für ausgewählte Indikatoren des Steuerjahres 2010 der Kantone Zürich, Graubünden, Solothurn, Schwyz, Valais, Jura und Basel-Landschaft geprüft. Bei systematischen Fehlern wurde die Prüfung auf die Daten der Steuerjahre 2008 und 2009 ausgeweitet (vgl. den EFK-Kurzbericht vom Juni 2013 im Anhang).

1.3 Fachgruppe Qualitätssicherung

Die Fachgruppe wurde vom EFD eingesetzt (Art. 44 Abs. 1 FiLaV). Sie hat namentlich die Aufgabe, die Datenlage und allfällige Massnahmen bezüglich Qualitätssicherung in Absprache mit der EFK zu erörtern. Ferner spricht sie sich zu methodischen Fragen aus.

Um den Terminplan für die Zahlen 2014 einhalten zu können, wurden die Berechnungen wiederum mit den neuesten, am 3. Juni 2013 verfügbaren Daten durchgeführt.

1.4 Stellenwert des vorliegenden Berichts

Der vorliegende Bericht wurde von der Fachgruppe Qualitätssicherung an ihrer Sitzung vom 18. Juni 2013 zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Bericht stellt das Resultat der von der EFV und der Fachgruppe vorgenommenen Arbeiten zur Neuberechnung der Indizes und der Ausgleichszahlungen für das Referenzjahr 2014 dar.

Der Bericht ist so aufgebaut, dass die zentralen Eckwerte, welche für das Auszahlungsjahr 2014 zum Tragen kommen, mit jenen des Vorjahrs verglichen werden können. Das heisst, dass der Bericht aus Gründen der Lesbarkeit bewusst die Hauptergebnisse der Neuberechnungen in den Vordergrund stellt. Die im Bericht aufgelisteten Tabellen ermöglichen auch

einen Vergleich der einzelnen Bemessungsjahre (2008, 2009 und 2010) für alle Elemente des Ressourcenpotenzials. Diese Aussage gilt sinngemäss auch für den Lastenausgleich des Bundes.

1.5 Weiterführende Unterlagen im Internet

Damit die Kantone eine lückenlose Plausibilisierung der Daten vornehmen können, sind alle Berechnungsgrundlagen (Excel-Tabellen) zur Ermittlung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen im Internet abrufbar:

http://www.efv.admin.ch/d/dokumentation/finanzpolitik_grundlagen/finanzausgleich.php

Die Internetdateien bilden einen integrierten Bestandteil des vorliegenden Berichts.

Dauer der Anhörung

Die FDK teilt dem EFD die Kenntnisnahme durch die Kantone und eine allfällige Stellungnahme zu Anträgen einzelner Kantone bis 27. September 2013 mit (BBl 2007 737).

2 Ressourcenausgleich 2014

Das Ressourcenpotenzial 2014 basiert auf den Bemessungsjahren 2008, 2009 und 2010; es widerspiegelt somit die wirtschaftliche Situation der Kantone in den Jahren 2008 bis 2010. Das Ressourcenpotenzial 2013 beruht bezüglich der Basisdaten somit auf einem Dreijahresdurchschnitt, wie dies Artikel 3 Absatz 4 FiLaG vorschreibt.

Im Folgenden werden vorerst die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2014 (Ziff. 2.1.1 bis 2.1.5) dargestellt. Anschliessend werden unter Ziffer 2.2 die Ressourcenpotenziale und Ressourcenindizes 2014 beschrieben. Der Ressourcenausgleich 2014 mit den kantonsweisen Ein- und Auszahlungen ist unter Ziff. 2.3 ersichtlich. Ziffer 2.4. schliesslich vermittelt eine Übersicht über die vorgenommenen Korrekturen.

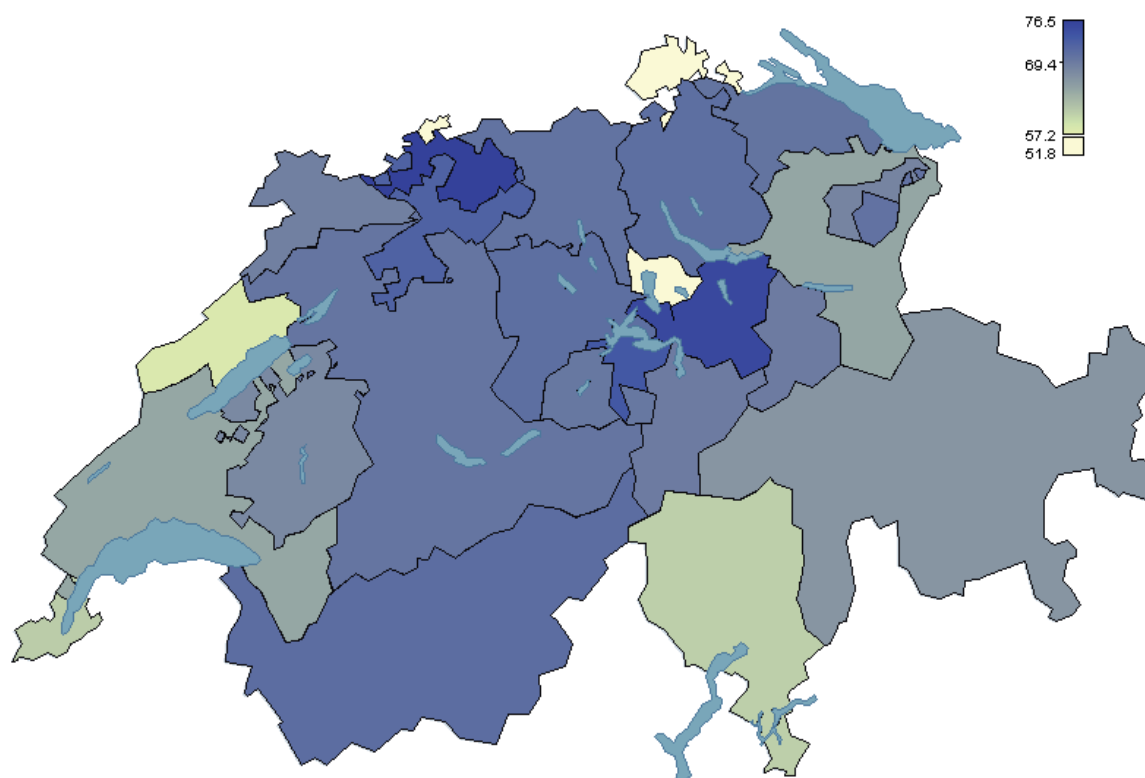
2.1 Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2014

2.1.1 Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2014

Im Referenzjahr 2014 mussten für die massgebenden Einkommen der natürlichen Personen keine Korrekturen und Schätzungen vorgenommen werden.

Rund 67,1% Prozent des gesamten Ressourcenpotenzials entfallen im Schnitt aller Kantone auf die massgebenden Einkommen der natürlichen Personen (vgl. Tabelle 7, Seite 19). Diese stellen somit die gewichtigste Komponente des Ressourcenpotenzials dar. Die Anteile in den einzelnen Kantonen variieren aber stark. Sie liegen zwischen 51,8 Prozent (BS) und 76,5 Prozent (BL), wie Abbildung 1 und Tabelle 7 zeigen.

Abbildung 1 Anteil massgebende Einkommen natürlicher Personen am Ressourcenpotenzial 2014 in Prozent



Die Ergebnisse für das Jahr 2014 sowie der Vergleich mit 2013 sind in Tabelle 1 ersichtlich. Gesamtschweizerisch verzeichnen die massgebenden Einkommen eine Zunahme um 1,1 Prozent. Die höchsten Wachstumsraten zeigen die Kantone Graubünden (+3,8 %), Obwalden (+2,9 %) und Schwyz (+2,7 %). Drei Kantone weisen gegenüber dem Vorjahr (2013) einen Rückgang des massgebenden Einkommens auf. Es handelt sich um die Kantone Appenzell–Innerrhoden (-2,4 %), Neuenburg (-0,8 %) und Schaffhausen (-0,2 %).

Betrachtet man das Bemessungsjahr 2010, so nahmen die massgebenden Einkommen gegenüber dem Vorjahr (2009) gesamtschweizerisch um 1,7 Prozent zu. Die dynamischsten Kantone sind Glarus (+5,1 %) und Uri (+3,8 %). Einen Rückgang verzeichneten die Kantone Appenzell–Innerhoden (-8,3 %), Schwyz (-0,6 %) und Nidwalden (-0,3 %).

Tabelle 1

Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2014 und Vergleich zu 2013

Freibetrag 2008 - 2010: 29'200 CHF

	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2008	Diff. 09 zu 08	2009	Diff. 10 zu 09	2010	2014	Diff. 14 zu 13	2013		
	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.	CHF pro Einw.
ZH	34'332'807	-1.7%	34'243'297	25'053	35'246'961	34'607'688	25'336	0.7%	25'160	25'160
BE	15'084'982	2.6%	15'552'139	15'877	15'910'795	15'515'972	15'846	1.3%	15'642	15'642
LU	6'065'955	3.2%	6'340'116	17'092	6'501'848	6'302'640	16'996	1.9%	16'684	16'684
UR	427'579	4.9%	450'163	12'946	466'817	448'186	12'907	2.1%	12'648	12'648
SZ	4'994'903	5.9%	5'351'186	37'239	5'374'074	5'240'054	36'479	2.7%	35'519	35'519
OW	592'626	2.3%	615'750	17'762	665'437	624'604	18'016	2.9%	17'515	17'515
NW	1'146'128	-1.2%	1'139'289	28'366	1'137'466	1'140'961	28'449	0.0%	28'456	28'456
GL	538'495	0.8%	544'002	14'219	574'654	552'384	14'426	2.2%	14'116	14'116
ZG	4'591'107	-2.2%	4'522'711	40'690	4'597'067	4'570'295	41'117	0.9%	40'738	40'738
FR	4'061'814	3.2%	4'271'885	15'599	4'446'249	4'259'982	15'561	1.2%	15'378	15'378
SO	4'288'401	3.1%	4'449'153	17'650	4'492'693	4'410'082	17'499	1.2%	17'288	17'288
BS	4'341'825	0.6%	4'401'934	22'919	4'503'203	4'415'654	22'989	1.5%	22'657	22'657
BL	6'244'609	1.9%	6'404'586	23'622	6'535'450	6'394'882	23'601	0.9%	23'396	23'396
SH	1'227'542	0.1%	1'239'458	16'375	1'269'588	1'245'529	16'472	-0.2%	16'504	16'504
AR	901'633	2.4%	925'874	17'575	951'184	926'230	17'610	2.6%	17'164	17'164
AI	271'966	4.9%	292'314	18'838	273'126	279'136	18'018	-2.4%	18'459	18'459
SG	7'265'321	0.8%	7'386'921	15'574	7'540'609	7'397'617	15'609	0.9%	15'467	15'467
GR	3'184'685	3.3%	3'317'829	17'036	3'424'468	3'308'994	17'022	3.8%	16'402	16'402
AG	11'039'096	1.4%	11'366'272	19'046	11'673'645	11'359'671	19'054	0.7%	18'929	18'929
TG	3'957'109	1.5%	4'074'225	16'693	4'161'203	4'064'179	16'666	1.3%	16'450	16'450
TI	6'018'308	3.0%	6'234'367	18'690	6'353'706	6'202'127	18'568	1.6%	18'273	18'273
VD	14'756'187	-2.4%	14'696'198	20'848	15'487'331	14'979'905	21'276	1.0%	21'060	21'060
VS	4'474'522	2.9%	4'669'383	15'301	4'776'054	4'639'986	15'204	0.9%	15'073	15'073
NE	2'749'137	-1.6%	2'723'158	15'808	2'734'328	2'735'541	15'912	-0.8%	16'034	16'034
GE	12'073'946	0.2%	12'278'279	27'064	12'629'665	12'327'297	27'196	0.7%	26'994	26'994
JU	881'585	0.8%	891'269	12'972	924'737	899'197	13'091	1.1%	12'951	12'951
CH	155'512'264	0.7%	158'381'759	20'302	162'652'359	158'848'794	20'374	1.1%	20'148	20'148

2.1.2 Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2014

Mit allen Nachbarländern bestehen bilaterale Abkommen zur Besteuerung der Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Tabelle 2a differenziert die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen nach einzelnen Abkommen.

Aufgrund seiner Informatiklösung konnte der Kanton Jura für die Steuerperiode 2008 bei einem Teil der Steuerpflichtigen – den quellenbesteuerten Ansässigen – keine Angaben über die Bruttolöhne machen. Aus diesem Grund wurden die Bruttolöhne der quellenbesteuerten Ansässigen im entsprechenden Jahr nach der gleichen Methode wie in den Vorjahren hochgerechnet. Die Daten für die Bemessungsjahre 2009 und 2010 wurden hingegen korrekt geliefert.

Wie aus Tabelle 2b ersichtlich ist, sind die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2014 im Vergleich zu 2013 in praktisch allen Kantonen gestiegen. Die Kantone Schwyz und Appenzell-Innerrhoden weisen hingegen eine Abnahme um -2,9 beziehungsweise -1,9 Prozent auf. Die Kantone mit dem stärksten Wachstum sind Glarus (+10,8 %) und Neuenburg (+6,9 %). Zurückzuführen ist dieses Wachstum hauptsächlich auf die Kategorie «gebietsansässige Ausländer/innen und ausländische Verwaltungsräte», im Falle von Neuenburg jedoch auch auf die Kategorie der französischen, von Frankreich besteuerten Grenzgänger/innen.

Im Schnitt aller Kantone entfallen 4,4 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen, wobei die Werte eine Spannweite von 1,5 Prozent (NW) bis 9,8 Prozent (GE) umfassen (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 2a Berechnung der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2014

CHF 1'000

Gebietsansässige und Verwaltungsrate		Vollständig besteuerter Grenzgänger	Begrenzt besteuerte Grenzgänger aus					Summe	CHF pro Einw.
			Österreich	Deutschland	Frankreich mit Besteuerung durch Kanton GE	Frankreich mit Besteuerung durch Frankreich	Italien		
ZH	1'612'284	17'026	0	53'151	0	0	0	1'682'461	1'232
BE	547'006	20'756	375	1'427	0	0	12'443	582'007	594
LU	241'325	1'681	9	564	0	0	0	243'579	657
UR	26'389	0	1'679	0	0	0	0	28'068	808
SZ	90'836	21'543	974	209	0	0	0	113'562	791
OW	25'900	599	2	4	0	0	0	26'505	765
NW	22'780	320	599	16	0	0	0	23'715	591
GL	28'152	45	535	7	0	0	0	28'739	751
ZG	194'456	6'050	1'083	479	0	0	0	202'068	1'818
FR	181'627	0	799	0	0	0	0	182'427	666
SO	135'013	3'544	205	3'901	0	0	9'612	152'275	604
BS	250'212	40'893	173	148'488	0	0	186'886	626'652	3'263
BL	140'979	22'492	241	70'115	0	0	113'343	347'171	1'281
SH	95'263	5'668	79	38'407	0	0	0	139'416	1'844
AR	34'491	754	3'048	454	0	0	0	38'746	737
AI	6'574	598	841	85	0	0	0	8'098	523
SG	316'324	15'056	107'676	7'762	0	0	0	446'819	943
GR	274'013	59'778	5'049	3	0	0	11'217	350'060	1'801
AG	368'698	60'655	332	88'185	0	0	0	517'869	869
TG	185'090	10'259	4'182	28'274	0	0	0	227'805	934
TI	243'984	100'884	2'792	0	0	0	414'120	761'780	2'281
VD	931'742	0	0	0	0	0	175'706	1'107'448	1'573
VS	336'679	1'856	0	38	0	0	7'992	354'746	1'162
NE	119'853	3'469	1	10	0	0	85'604	208'937	1'215
GE	689'184	50'902	169	0	1'248'613	0	0	1'988'869	4'388
JU *	26'356	1'262	0	57	0	0	45'532	73'207	1'066
CH	7'125'209	446'089	130'845	441'637	1'248'613	637'119	433'518	10'463'030	1'342

* Beim Kanton Jura wurden die Bruttolöhne 2008 der Ansässigen mangels vorhandene Daten korrigiert (vgl. Ziff 2.4 dieses Berichts).

Tabelle 2b Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2014 und Vergleich zu 2013

	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2008	Diff. 09 zu 08	2009	Diff. 10 zu 09	2010	2014	Diff. 14 zu 13	2013		
	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.		
ZH	1'551'532	6.2%	1'672'169	1'223	7.7%	1'823'682	1'318	1'682'461	1'232	3.2%
BE	548'346	8.2%	596'444	609	0.4%	601'232	611	582'007	594	1.9%
LU	228'411	5.2%	243'169	656	5.4%	259'158	691	243'579	657	1.1%
UR	23'886	32.1%	31'659	910	-9.4%	28'660	825	28'068	808	5.1%
SZ	109'232	-2.9%	107'363	747	14.4%	124'091	855	113'562	791	-2.9%
OW	23'845	7.7%	26'078	752	11.7%	29'592	841	26'505	765	1.8%
NW	21'444	6.8%	23'053	574	15.4%	26'648	662	23'715	591	3.8%
GL	24'875	5.9%	26'396	690	31.7%	34'947	909	28'739	751	10.8%
ZG	197'493	0.1%	199'138	1'792	4.5%	209'572	1'873	202'068	1'818	3.4%
FR	167'680	7.6%	183'821	671	4.7%	195'779	703	182'427	666	0.5%
SO	143'145	7.8%	155'213	616	1.6%	158'467	625	152'275	604	3.4%
BS	589'768	9.3%	649'743	3'383	-2.2%	640'446	3'308	626'652	3'263	0.6%
BL	331'977	4.7%	349'852	1'290	2.3%	359'683	1'320	347'171	1'281	2.5%
SH	129'004	8.0%	140'509	1'856	5.3%	148'736	1'954	139'416	1'844	4.4%
AR	35'863	10.5%	39'739	754	2.4%	40'637	773	38'746	737	3.9%
AI	7'978	-0.8%	8'106	522	-0.6%	8'209	519	8'098	523	-1.9%
SG	429'688	2.5%	444'078	936	4.5%	466'691	978	446'819	943	1.5%
GR	325'299	7.4%	352'459	1'810	5.3%	372'422	1'906	350'060	1'807	3.1%
AG	459'913	13.9%	532'315	892	4.1%	561'380	929	517'869	869	4.0%
TG	206'669	9.1%	228'674	937	7.3%	248'073	1'005	227'805	934	5.2%
TI	700'698	7.5%	757'659	2'271	8.1%	826'982	2'455	761'780	2'281	3.3%
VD	959'197	20.5%	1'179'760	1'674	-1.3%	1'183'387	1'652	1'107'448	1'573	5.3%
VS	325'250	7.2%	353'567	1'159	7.5%	385'419	1'246	354'746	1'162	3.6%
NE	188'664	16.8%	221'935	1'288	-2.6%	216'213	1'254	208'937	1'215	6.9%
GE	1'828'229	7.3%	1'990'699	4'388	6.6%	2'147'679	4'677	1'988'869	4'388	2.1%
JU *	74'867	-6.0%	70'602	1'028	4.8%	74'151	1'077	73'207	1'066	1.0%
CH	9'632'952	8.6%	10'584'202	1'357	4.5%	11'171'935	1'418	10'463'030	1'342	2.9%

* Beim Kanton Jura wurden die Bruttoehne 2008 der Ansässigen mangels vorhandene Daten korrigiert (vgl. Ziff 2.4 dieses Berichts).

2.1.3 Massgebende Vermögen 2014

Das Reinvermögen jedes Kantons wird mit einem einheitlichen Faktor Alpha gewichtet. Gemäss Artikel 13 Absatz 4 FiLaV ist dieser Faktor für jede Vierjahresperiode neu zu berechnen. Dieser Faktor dient dazu, nicht das gesamte Reinvermögen der natürlichen Personen, sondern nur dessen durchschnittliche Wertsteigerung in das Ressourcenpotenzial zu übernehmen. Für die zweite Vierjahresperiode wurde ein Wert von 0,8 Prozent verwendet. Dieser Faktor gilt für alle Bemessungsjahre des Referenzjahres 2014.

Details zu den massgebenden Vermögen 2014 sind aus Tabelle 3 ersichtlich. Die Vermögen nahmen gegenüber dem Vorjahr in 18 Kantonen zu, wobei Graubünden mit Abstand die grösste Wachstumsrate (+5,4 %) aufwies. Den stärksten Rückgang gab es im Kanton Basel-Stadt (-2,6 %). Gesamtschweizerisch wuchsen die massgebenden Vermögen 2014 im Vergleich zu 2013 um 1,0 Prozent.

Im Schnitt aller Kantone entfallen 4,6 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden Vermögen, wobei dieser Anteil eine Spannweite von 2,7 Prozent (NE) bis 11,2 Prozent (NW) umfasst.

Tabelle 3 Massgebende Vermögen der natürlichen Personen 2014 und Vergleich zu 2013

	Massgebende Vermögen der natürlichen Personen									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2008	Diff. 09 zu 08	2009	Diff. 10 zu 09	2010	2014	Diff. 14 zu 13	2013		
	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.	CHF pro Einw.	CHF pro Einw.
ZH	2'345'475	1'741	2'633'813	1'927	2'743'501	2'574'263	1'885	1'868	0.9%	1'868
BE	1'101'652	1'130	1'165'801	1'190	1'185'780	1'151'078	1'176	1'181	-0.5%	1'181
LU	408'928	1'116	442'182	1'192	456'344	435'818	1'175	1'150	2.2%	1'150
UR	30'844	890	33'161	954	34'445	32'817	945	922	2.5%	922
SZ	487'894	3'435	604'964	4'210	635'492	576'116	4'011	3'919	2.3%	3'919
OW	49'531	1'451	54'575	1'574	57'968	54'025	1'558	1'490	4.6%	1'490
NW	158'275	3'965	178'952	4'456	185'855	174'361	4'348	4'195	3.6%	4'195
GL	44'676	1'171	47'596	1'244	49'391	47'221	1'233	1'226	0.6%	1'226
ZG	316'982	2'871	342'467	3'081	346'620	335'356	3'017	3'024	-0.2%	3'024
FR	184'643	687	193'249	706	198'362	192'085	702	705	-0.4%	705
SO	166'137	663	170'550	677	168'551	168'412	668	675	-1.0%	675
BS	336'745	1'767	360'903	1'879	353'761	350'470	1'825	1'873	-2.6%	1'873
BL	264'544	983	284'319	1'049	284'403	277'755	1'025	1'041	-1.5%	1'041
SH	78'361	1'044	84'376	1'115	87'867	83'535	1'105	1'102	0.3%	1'102
AR	83'576	1'591	88'474	1'679	92'084	88'045	1'674	1'628	2.8%	1'628
AI	27'027	1'784	29'237	1'884	31'019	29'094	1'878	1'835	2.4%	1'835
SG	592'111	1'259	629'103	1'326	658'054	626'423	1'322	1'310	0.9%	1'310
GR	323'874	1'678	346'890	1'781	377'764	349'509	1'798	1'706	5.4%	1'706
AG	687'862	1'171	740'943	1'242	758'472	729'092	1'223	1'189	2.9%	1'189
TG	291'307	1'210	317'853	1'302	332'638	313'933	1'287	1'256	2.5%	1'256
TI	361'031	1'089	372'551	1'117	382'934	372'172	1'114	1'079	3.2%	1'079
VD	822'483	1'191	864'893	1'227	904'619	863'998	1'227	1'212	1.2%	1'212
VS	292'034	970	301'427	988	313'053	302'171	990	985	0.5%	985
NE	122'781	718	126'084	732	127'080	125'315	729	738	-1.3%	738
GE	612'910	1'371	638'855	1'408	659'795	637'187	1'406	1'408	-0.2%	1'408
JU	42'538	621	43'561	634	45'372	43'824	638	627	1.7%	627
CH	10'234'222	1'327	11'096'779	1'422	11'471'222	10'934'074	1'402	1'388	1.0%	1'388

2.1.4 Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2014

Die massgebenden Gewinne der juristischen Personen machen rund ein Viertel des Ressourcenpotenzials aus (vgl. Tabelle 7). Die Kantone besteuern gemäss Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) die im Ausland erzielten Gewinne der Gesellschaften mit besonderem Steuerstatus zu einem reduzierten Satz. Diesem Umstand wird auch bei der Bemessung des Ressourcenpotenzials Rechnung getragen. In der Folge präsentieren wir deshalb zwei Tabellen. Tabelle 5a zeigt die massgebenden Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus, Tabelle 5b die massgebenden Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus.¹

Die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus werden mit den so genannten Beta-Faktoren gewichtet. Diese Faktoren sind für alle Kantone einheitlich und dienen dazu, das steuerlich ausschöpfbare Potenzial zu berechnen. Nach Artikel 19 Absatz 3 FiLaV gelten die Faktoren Beta für eine Vierjahresperiode des Ressourcenausgleichs.

Tabelle 4: Betafaktoren für die zweite Vierjahresperiode

	Status	2012 - 2015		Total
		Basisfaktor	Zuschlagsfaktor	
Holdinggesellschaften	2	0.0%	2.7%	2.7%
Domizilgesellschaften	3	6.2%	2.6%	8.8%
Gemischte Gesellschaften	4	10.0%	2.5%	12.5%

Für Holdinggesellschaften ist der Basisfaktor 0. Für Domizil- und gemischte Gesellschaften entspricht der jeweilige Basis-Faktor dem 1. Quartil der steuerbaren Anteile der übrigen Einkünfte aus dem Ausland aller juristischen Personen in der Schweiz, die gemäss Artikel 28 Absatz 3 oder 4 StHG besteuert werden. Berechnungsbasis waren die Bemessungsjahre 2003–2007. Zusätzlich zum Basis-Faktor wird ein Zuschlagsfaktor berechnet. Dieser soll berücksichtigen, dass die Kantone über ihren 17 Prozent-Anteil an der direkten Bundessteuer diese Gewinne zusätzlich steuerlich ausschöpfen. Dessen Berechnung richtet sich nach Anhang 6 zur FiLaV.

Die Gewinne der juristischen Personen sind sehr volatil. Im Referenzjahr 2014 weisen sie gegenüber 2013 gesamtschweizerisch einen Rückgang um 3,5 Prozent auf. Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Bemessungsjahr 2007 in der Bemessungsgrundlage für das Referenzjahr 2014 nicht mehr enthalten ist. 2007, eines der Bemessungsjahre für das Referenzjahr 2013, wies nämlich relativ hohe Gewinne der juristischen Personen auf (gesamtschweizerisch +14 % gegenüber 2008). Für das Referenzjahr 2014 wird das Jahr 2010 in die Bemessungsgrundlage einbezogen. In den Bemessungsjahren 2009 und 2010 waren die Gewinne der juristischen Personen relativ stabil (-0,1 %).

¹ Im vorliegenden Bericht konnte aus terminlichen Gründen ein kleiner Fehler in den Daten des Kantons Basel-Landschaft nicht mehr berücksichtigt werden. Dieser wird zusammen mit eventuellen Änderungen aus der Anhörung im Herbst korrigiert. Für den Kanton Basel-Landschaft wird daraus eine Mehrbelastung von etwa 80'000 Franken resultieren. Für die anderen Kantone werden die Auswirkungen deutlich geringer sein. Auch die Ressourcenindizes verändern sich erst ab der zweiten Nachkommastelle.

Den stärksten Rückgang gegenüber 2013 weisen die Kantone Neuenburg und Bern auf, mit -12,8 beziehungsweise -10,1 Prozent. Die Kantone Wallis und Appenzell-Innerrhoden weisen ein Wachstum von 11,7 beziehungsweise 10,8 Prozent auf (vgl. Tabelle 5a).

Die Zahl der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus ist in den meisten Kantonen gering, weshalb bereits einzelne Firmen grosse prozentuale Veränderungen auslösen können. Tabelle 5b zeigt diese Differenzen. Gesamtschweizerisch sind die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus 2014 im Vergleich zu 2013 um 6 Prozent rückläufig. Der Wegfall des Bemessungsjahres 2007 aus der Bemessungsgrundlage des Ressourcenpotenzials 2014 war auch hier deutlich spürbar. Die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus lagen 2007 gesamtschweizerisch um 25 Prozent höher als 2008. Ausserdem nahmen die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus in den Bemessungsjahren 2009 und 2010 gesamtschweizerisch um 6,8 Prozent ab.

Im Referenzjahr 2014 weisen somit 20 Kantone einen starken Rückgang gegenüber 2013 auf, am stärksten die Kantone Uri (-57,4 %), Obwalden (-49,7 %), Tessin (-27,9 %), Appenzell-Innerrhoden (-18,7 %) und Luzern (-18,4 %). Die Kantone Bern, Freiburg und Basel-Landschaft verzeichnen dagegen ein hohes Wachstum von (+185,7 %), beziehungsweise (+20,6 %) und (+19,0 %) auf.

Tabelle 5a Massgebende Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus 2014 und Vergleich zu 2013

	Massgebende Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2008		2009		Diff. 09 zu 08	2010		2014	Diff. 14 zu 13	2013
	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.
ZH	8'947'209	6'641	10'458'083	7'651	15.2%	10'971'641	7'929	10'125'644	7'413	7'927
BE	4'428'303	4'544	4'990'345	5'095	12.1%	4'357'059	4'430	4'591'902	4'689	5'219
LU	1'622'624	4'428	1'695'708	4'571	3.2%	2'006'853	5'349	1'775'062	4'787	4'484
UR	127'631	3'684	125'541	3'610	-2.0%	136'180	3'919	129'784	3'738	3'732
SZ	758'677	5'342	829'728	5'774	8.1%	967'922	6'666	852'109	5'932	6'055
OW	156'109	4'573	192'141	5'542	21.2%	199'523	5'668	182'591	5'267	4'838
NW	192'271	4'817	183'847	4'577	-5.0%	197'152	4'900	191'090	4'765	4'622
GL	126'919	3'326	125'169	3'272	-1.6%	156'012	4'058	136'033	3'553	3'282
ZG	1'901'055	17'221	1'899'608	17'090	-0.8%	2'030'423	18'142	1'943'695	17'487	17'161
FR	1'211'307	4'506	1'530'843	5'590	24.1%	1'216'549	4'367	1'319'566	4'820	4'689
SO	1'207'575	4'819	1'269'617	5'037	4.5%	1'406'308	5'550	1'294'500	5'137	5'216
BS	1'362'204	7'150	1'567'442	8'161	14.1%	1'574'444	8'131	1'501'364	7'817	8'619
BL	1'067'987	3'967	1'145'975	4'227	6.6%	1'152'674	4'230	1'122'212	4'142	3'906
SH	591'840	7'886	702'173	9'277	17.6%	683'010	8'974	659'008	8'715	8'154
AR	273'914	5'216	299'230	5'680	8.9%	309'612	5'887	294'252	5'595	5'048
AI	77'860	5'140	65'920	4'248	-17.4%	79'925	5'054	74'568	4'813	4'563
SG	2'761'433	5'872	2'590'574	5'462	-7.0%	2'753'495	5'770	2'701'834	5'701	5'634
GR	956'014	4'953	754'454	3'874	-21.8%	737'652	3'775	816'040	4'198	4'084
AG	3'185'900	5'423	3'781'144	6'336	16.8%	3'386'009	5'603	3'451'018	5'788	5'840
TG	1'171'972	4'870	1'069'870	4'383	-10.0%	1'195'210	4'842	1'145'684	4'698	4'823
TI	2'410'039	7'268	2'627'288	7'876	8.4%	2'339'786	6'945	2'459'038	7'362	7'738
VD	4'080'431	5'906	4'031'372	5'719	-3.2%	3'668'758	5'121	3'926'854	5'577	5'884
VS	1'031'678	3'427	1'050'098	3'441	0.4%	1'239'390	4'007	1'107'055	3'628	3'247
NE	1'622'022	9'480	944'073	5'480	-42.2%	1'132'897	6'572	1'232'997	7'172	8'222
GE	4'255'454	9'521	3'735'598	8'234	-13.5%	4'165'622	9'071	4'052'224	8'940	9'447
JU	286'459	4'182	250'280	3'643	-12.9%	268'790	3'903	268'509	3'909	4'119
CH	45'814'885	5'941	47'916'121	6'142	3.4%	48'332'895	6'136	47'354'633	6'074	6'292

Tabelle 5b Massgebende Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus 2014 und Vergleich zu 2013

	Massgebende Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2008		2009		Diff. 09 zu 08	2010		2014	Diff. 14 zu 13	2013
	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.
ZH	448'505	333	594'843	435	-33.6%	399'661	289	481'003	352	402
BE	210'319	216	157'786	161	478.4%	916'214	932	428'106	437	153
LU	126'349	345	151'151	407	-51.4%	74'325	198	117'275	316	387
UR	773	22	1'251	36	-46.6%	667	19	897	26	61
SZ	189'114	1'331	183'795	1'279	-53.3%	86'683	597	153'197	1'066	1'478
OW	4'249	124	4'319	125	4.0%	4'561	130	4'376	126	251
NW	13'034	327	16'863	420	10.4%	18'648	463	16'182	403	421
GL	10'749	282	14'514	379	156.5%	37'417	973	20'893	546	540
ZG	1'287'709	11'665	1'138'811	10'246	-6.8%	1'068'768	9'550	1'165'096	10'482	12'496
FR	296'095	1'101	346'782	1'266	-5.1%	334'735	1'202	325'871	1'190	987
SO	26'330	105	15'812	63	22.7%	19'498	77	20'547	82	87
BS	1'655'260	8'688	1'765'493	9'192	-18.1%	1'456'981	7'525	1'625'912	8'465	9'515
BL	142'392	529	261'274	964	14.2%	299'781	1'100	234'482	865	727
SH	317'906	4'236	245'824	3'248	-26.0%	182'797	2'402	248'842	3'291	3'557
AR	7'949	151	7'919	150	-38.8%	4'835	92	6'901	131	152
AI	4'051	267	8'098	522	-72.6%	2'260	143	4'803	310	382
SG	95'738	204	332'399	701	-48.3%	173'036	363	200'391	423	453
GR	36'066	187	36'326	187	-5.4%	34'482	176	35'625	183	179
AG	30'956	53	33'463	56	14.5%	38'785	64	34'401	58	62
TG	11'374	47	14'838	61	-27.5%	10'884	44	12'365	51	60
TI	274'730	828	310'786	932	-57.6%	133'135	395	239'550	717	995
VD	1'725'601	2'498	2'458'940	3'488	-4.4%	2'388'961	3'334	2'191'167	3'112	3'358
VS	3'454	11	4'117	13	0.6%	4'197	14	3'922	13	13
NE	334'823	1'957	353'548	2'052	3.6%	366'635	2'127	351'669	2'046	2'218
GE	1'212'483	2'713	1'203'780	2'653	-15.5%	1'029'615	2'242	1'148'626	2'534	2'603
JU	12'376	181	8'931	130	28.0%	11'455	166	10'921	159	189
CH	8'478'383	1'100	9'671'663	1'240	-6.8%	9'099'017	1'155	9'083'021	1'165	1'239

2.1.5 Massgebende Steuerrepartitionen 2014

Die Bedeutung der massgebenden Steuerrepartition für das Ressourcenpotenzial ist minim. Ihr Anteil liegt zwischen -1,4 und +2,4 Prozent. Die hohen Veränderungsraten sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Kantone ihre Steuerrepartitionen regelmässig abrechnen. Für das Referenzjahr 2014 sind die Werte in Tabelle 6 aufgeführt.

Tabelle 6 Massgebende Steuerrepartitionen 2014 und Vergleich zu 2013

	Massgebende Steuerrepartitionen								Referenzjahre			
	Bemessungsjahre											
	2008	Diff. 09 zu 08	2009	Diff. 10 zu 09	2010	2014	Diff. 14 zu 13	2013				
	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. CHF 1'000	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. CHF 1'000
ZH	-623'281	-463	13%	-713'964	-522	-7%	-674'769	-488	-670'671	-491	34%	-366
BE	-355'392	-365	-90%	-36'374	-37	-160%	21'758	22	-123'336	-126	-1%	-127
LU	-2'198	-6	-1751%	36'731	99	-115%	-5'690	-15	9'614	26	-24%	34
UR	7'788	225	-46%	4'214	121	14%	4'790	138	5'598	161	-5%	170
SZ	-2'398	-17	170%	-6'544	-46	21%	-8'002	-55	-5'648	-39	-40%	-66
OW	5'625	165	-93%	384	11	210%	1'208	34	2'406	69	-38%	112
NW	2'577	65	-4%	2'485	62	141%	5'987	149	3'683	92	4%	88
GL	8'187	215	-47%	4'360	114	311%	18'027	469	10'191	266	106%	129
ZG	7'901	72	25%	9'974	90	48%	14'823	132	10'899	98	112%	46
FR	6'448	24	-167%	-4'420	-16	269%	-16'571	-59	-4'847	-18	-12%	-20
SO	39'731	159	-73%	10'606	42	374%	50'569	200	33'635	133	77%	75
BS	40'328	212	-159%	-23'850	-124	-27%	-17'577	-91	-366	-2	-90%	-20
BL	-5'601	-21	431%	-29'956	-110	-44%	-16'863	-62	-17'473	-64	-30%	-92
SH	9'916	132	-2%	9'827	130	2%	10'031	132	9'925	131	40%	94
AR	-206	-4	90%	-391	-7	-651%	2'154	41	519	10	-141%	-24
AI	1'297	86	-156%	-745	-48	174%	-2'083	-132	-510	-33	-239%	24
SG	107'855	229	-69%	33'366	70	64%	54'959	115	65'393	138	14%	121
GR	217'697	1'128	-57%	94'765	487	-47%	50'751	260	121'071	623	-3%	644
AG	49'072	84	-139%	-19'314	-32	-574%	92'797	154	40'852	69	151%	27
TG	5'045	21	201%	15'414	63	65%	25'666	104	15'375	63	153%	25
TI	200'551	605	-8%	185'785	557	-7%	174'150	517	186'829	559	25%	447
VD	160'621	232	-44%	92'343	131	-21%	74'399	104	109'121	155	-13%	179
VS	177'949	591	-34%	118'722	389	-49%	60'951	197	119'207	391	-7%	421
NE	5'474	32	1328%	78'698	457	4%	82'109	476	55'427	322	377%	68
GE	36'415	81	252%	130'122	287	-37%	83'304	181	83'280	184	63%	113
JU	9'088	133	7%	9'726	142	-24%	7'405	108	8'740	127	4%	123
CH	110'489	14	-98%	1'960	0	4663%	94'282	12	68'910	9	-8%	10

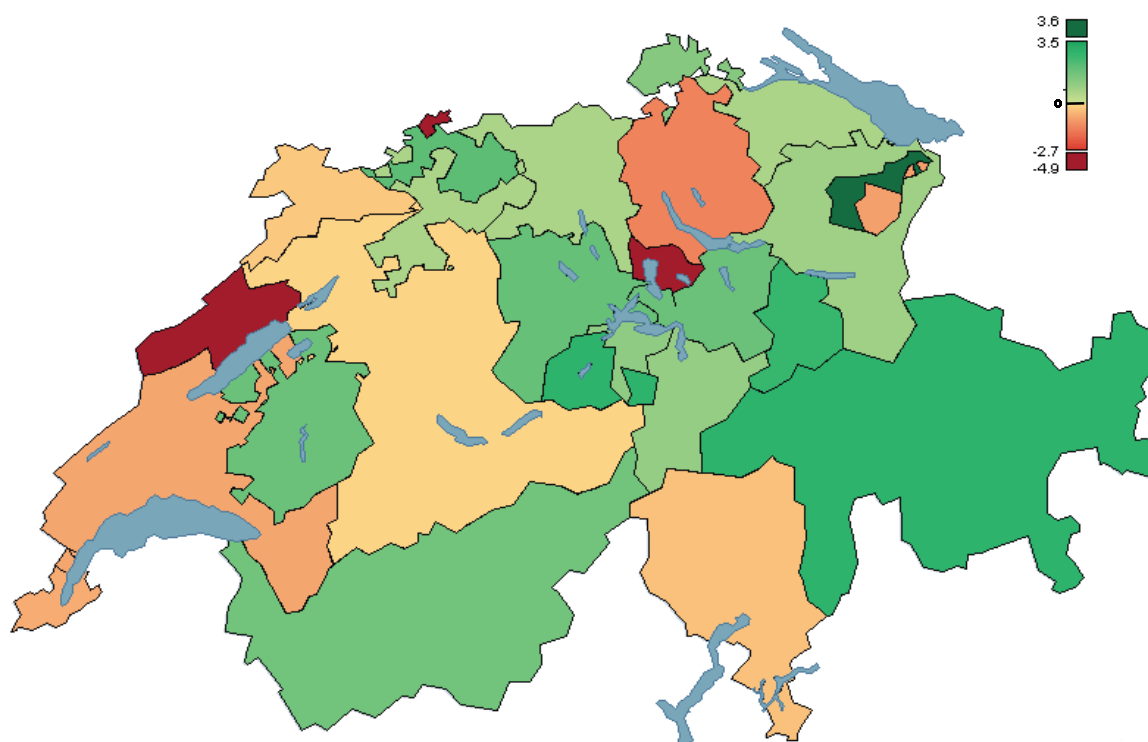
+: Saldogrösse; mehr Zuflüsse aus anderen Kantonen als Abflüsse an andere Kantone

-: Saldogrösse; mehr Abflüsse an andere Kantone als Zuflüsse aus anderen Kantonen

2.2 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2014

Die Ressourcenpotenziale der Kantone entsprechen den Summen der massgebenden Einkommen, Vermögen und Gewinne des Referenzjahres unter Berücksichtigung der interkantonalen Steuerrepartitionen. Die Zunahme des Ressourcenpotenzials aller Kantone beträgt zwischen 2013 und 2014 1,1 Prozent, die Zunahme des Ressourcenpotenzials der ressourcenstarken Kantone beläuft sich auf 0,5 Prozent. Nicht alle Kantone verzeichnen ein Wachstum ihres Ressourcenpotenzials. Das Ressourcenpotenzial von Neuenburg geht gegenüber 2013 um 3,1 Prozent zurück. Daneben reduzieren sich auch die Ressourcenpotenziale der ressourcenstarken Kantone Basel-Stadt (-2,7 %) und Zug (-0,7 %). Das grösste Wachstum weisen die ressourcenschwachen Kantone Obwalden (4,8 %), Appenzell-Ausserrhodens (4,5 %) und Glarus (4,4 %) auf. Wird das Ressourcenpotenzial pro Einwohner ins Verhältnis zum entsprechenden schweizerischen Mittel gesetzt, resultiert daraus der Ressourcenindex. Für 2014 und im Vergleich zu 2013 (Ressourcenindex) ergeben sich die Werte gemäss Tabelle 8. Abbildung 2 gibt einen grafischen Überblick über die Veränderung der Ressourcenindizes zwischen 2013 und 2014.

Abbildung 2 Veränderung des Ressourcenindex in Punkten 2013 – 2014



Der Kanton Basel-Landschaft erreicht wieder einen Ressourcenindex von über 100 Punkten und wird wieder ressourcenstark. Die grösste Indexzunahme weist der Kanton Appenzell-Ausserrhodens (+3,6 Indexpunkte) auf, gefolgt von Graubünden und Obwalden (je +2,9 Indexpunkte). Den grössten Rückgang beim Ressourcenindex zeigen die beiden ressourcenstarken Kantone Basel-Stadt (-4,9 Indexpunkte) und Zug (-3,8 Indexpunkte).

Bei den ressourcenschwachen Kantonen ist insbesondere der Rückgang im Kanton Neuenburg (-3,3 Punkte) markant.

Tabelle 7 zeigt die Anteile der einzelnen Elemente am Ressourcenpotenzial.

Tabelle 7 ASG Bestandteile in Prozent (Durchschnitt der Bemessungsjahre 2008-2010)

Anteile der einzelnen Elemente am Ressourcenpotenzial 2014						
	Einkommen	Quellen- besteuerte Einkommen	Vermögen	Juristische Personen		Steuerrepartition
				ohne besonderen Steuerstatus	mit besonderem Steuerstatus	
ZH	70.9%	3.4%	5.3%	20.7%	1.0%	-1.4%
BE	70.1%	2.6%	5.2%	20.7%	1.9%	-0.6%
LU	70.9%	2.7%	4.9%	20.0%	1.3%	0.1%
UR	69.4%	4.3%	5.1%	20.1%	0.1%	0.9%
SZ	75.6%	1.6%	8.3%	12.3%	2.2%	-0.1%
OW	69.8%	3.0%	6.0%	20.4%	0.5%	0.3%
NW	73.6%	1.5%	11.2%	12.3%	1.0%	0.2%
GL	69.4%	3.6%	5.9%	17.1%	2.6%	1.3%
ZG	55.5%	2.5%	4.1%	23.6%	14.2%	0.1%
FR	67.9%	2.9%	3.1%	21.0%	5.2%	-0.1%
SO	72.5%	2.5%	2.8%	21.3%	0.3%	0.6%
BS	51.8%	7.4%	4.1%	17.6%	19.1%	0.0%
BL	76.5%	4.2%	3.3%	13.4%	2.8%	-0.2%
SH	52.2%	5.8%	3.5%	27.6%	10.4%	0.4%
AR	68.4%	2.9%	6.5%	21.7%	0.5%	0.0%
AI	70.6%	2.0%	7.4%	18.9%	1.2%	-0.1%
SG	64.7%	3.9%	5.5%	23.6%	1.8%	0.6%
GR	66.4%	7.0%	7.0%	16.4%	0.7%	2.4%
AG	70.4%	3.2%	4.5%	21.4%	0.2%	0.3%
TG	70.3%	3.9%	5.4%	19.8%	0.2%	0.3%
TI	60.7%	7.5%	3.6%	24.1%	2.3%	1.8%
VD	64.6%	4.8%	3.7%	16.9%	9.5%	0.5%
VS	71.1%	5.4%	4.6%	17.0%	0.1%	1.8%
NE	58.1%	4.4%	2.7%	26.2%	7.5%	1.2%
GE	60.9%	9.8%	3.1%	20.0%	5.7%	0.4%
JU	68.9%	5.6%	3.4%	20.6%	0.8%	0.7%
CH	67.1%	4.4%	4.6%	20.0%	3.8%	0.0%

Tabelle 8 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2014 und Vergleich zu 2013 (Ressourcenindex)

	2008	2009	2010	2014			2013			Diff. RI 2014 zu 2013
	ASG	ASG	ASG	RP	Massgebende Wohn- bevölkerung (Mittelwert 08 - 10)	RP pro Einw.	RI	RP pro Einw.	RI	
	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000		CHF	Punkte	CHF	Punkte	Punkte
ZH	47'002'247	48'888'240	50'510'677	48'800'388	1'365'944	35'726	117.7	36'186	119.1	-1.4
BE	21'018'210	22'426'141	22'992'838	22'145'730	979'199	22'616	74.5	22'651	74.6	-0.1
LU	8'450'069	8'909'057	9'292'838	8'883'988	370'837	23'957	78.9	23'388	77.0	1.9
UR	618'500	645'989	671'559	645'349	34'723	18'585	61.2	18'302	60.2	1.0
SZ	6'537'421	7'070'491	7'180'259	6'929'391	143'647	48'239	158.9	47'720	157.1	1.8
OW	831'986	893'247	958'290	894'507	34'669	25'802	85.0	24'957	82.1	2.9
NW	1'533'729	1'544'489	1'571'755	1'549'991	40'105	38'648	127.3	38'353	126.2	1.1
GL	753'899	762'036	870'447	795'461	38'291	20'774	68.4	19'969	65.7	2.7
ZG	8'302'247	8'112'709	8'267'273	8'227'410	111'153	74'019	243.8	75'224	247.6	-3.8
FR	5'927'987	6'522'160	6'375'103	6'275'083	273'759	22'922	75.5	22'402	73.7	1.8
SO	5'871'318	6'070'951	6'296'086	6'079'452	252'014	24'123	79.4	23'925	78.8	0.6
BS	8'326'131	8'721'665	8'511'258	8'519'685	192'075	44'356	146.1	45'886	151.0	-4.9
BL	8'045'908	8'416'050	8'615'128	8'359'029	270'960	30'850	101.6	30'228	99.5	2.1
SH	2'354'569	2'422'167	2'382'030	2'386'255	75'614	31'558	103.9	31'176	102.6	1.3
AR	1'302'728	1'360'845	1'400'505	1'354'693	52'596	25'757	84.8	24'676	81.2	3.6
AI	390'180	402'931	392'456	395'189	15'492	25'509	84.0	25'795	84.9	-0.9
SG	11'252'145	11'416'441	11'646'844	11'438'476	473'927	24'136	79.5	23'914	78.7	0.8
GR	5'043'636	4'902'723	4'997'538	4'981'299	194'396	25'624	84.4	24'762	81.5	2.9
AG	15'452'798	16'434'822	16'511'087	16'132'903	596'198	27'060	89.1	26'883	88.5	0.6
TG	5'643'476	5'720'873	5'973'674	5'779'341	243'860	23'699	78.0	23'501	77.4	0.6
TI	9'965'356	10'488'437	10'210'693	10'221'495	334'021	30'601	100.8	30'739	101.2	-0.4
VD	22'504'519	23'323'507	23'707'455	23'178'493	704'090	32'920	108.4	33'187	109.2	-0.8
VS	6'304'888	6'497'314	6'779'064	6'527'089	305'183	21'387	70.4	20'861	68.7	1.7
NE	5'022'900	4'447'496	4'659'261	4'709'885	171'912	27'397	90.2	28'417	93.5	-3.3
GE	20'019'437	19'977'333	20'715'680	20'237'483	453'280	44'647	147.0	44'864	147.7	-0.7
JU	1'306'913	1'274'368	1'331'910	1'304'397	68'689	18'990	62.5	19'064	62.8	-0.3
CH	229'783'195	237'652'484	242'821'709	236'752'463	7'796'635	30'366	100.0	30'380	100.0	0.0

2.3 Ressourcenausgleich 2014 – Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone

Gemäss Artikel 5 Absatz 1 FiLaG legt das Parlament alle vier Jahre die Grundbeiträge für den vertikalen und horizontalen Ressourcenausgleich fest. In den Zwischenjahren wird gemäss Artikel 5 Absatz 2 FiLaG der Grundbeitrag der ressourcenstarken Kantone analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials dieser Kantone und der Grundbeitrag des Bundes analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials aller Kantone angepasst. Dadurch erhöhen sich der Beitrag des Bundes (vertikaler Ressourcenausgleich) gegenüber dem Referenzjahr 2013 um 1,1 Prozent und der Beitrag der ressourcenstarken Kantone (horizontaler Ressourcenausgleich) um 0,5 Prozent. Gemäss Artikel 24 FiLaV wird der Beitrag der ressourcenstarken Kantone jeweils gemäss der Veränderungsrate der Summe der Ressourcenpotenziale der im betreffenden Jahr ressourcenstarken Kantone (d.h. in 2014 inkl. BL) gegenüber dem Vorjahr angepasst.

Die kantonalen Ein- und Auszahlungen im Rahmen des Ressourcenausgleichs werden durch den Ressourcenindex gesteuert. Kantone mit einem Ressourcenindex von über 100 Punkten zahlen entsprechend ihrer Ressourcenstärke und Bevölkerungszahl in den Ressourcenausgleich ein (horizontaler Ressourcenausgleich), Kantone mit einem Ressourcenindex von unter 100 Punkten erhalten entsprechende Beiträge aus dem horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleich. Die Ein- bzw. Auszahlungen für das Jahr 2014 sind in Tabelle 9 aufgeführt.

Im Referenzjahr 2014 wird, wie erwähnt, der Kanton Basel-Landschaft wieder ressourcenstark. Mit einem Index nahe bei 100 Punkten hat diese Veränderung aber nur einen geringen Einfluss auf die horizontalen Ressourcenausgleichszahlungen.

Bei den ressourcenstarken Kantonen stechen die Mehrbelastung pro Einwohner für Schwyz (62 CHF/Einw.) sowie die Minderbelastung für Basel-Stadt (-57 CHF/Einw.) hervor. Bei den restlichen ressourcenstarken Kantonen sind die Veränderungen pro Kopf deutlich kleiner (vgl. Tabelle 9).

Bei den ressourcenschwachen Kantonen verzeichnen die Kantone Neuenburg (140 CHF/Einw.), Jura (100 CHF/Einw.), Appenzell-Innerrhoden (83 CHF/Einw.) und Bern (66 CHF/Einw.) die grössten Zunahmen der Ausgleichszahlungen. Demgegenüber sinken die Ausgleichszahlungen bei den Kantonen Appenzell-Ausserrhoden (-159 CHF/Einw.), Glarus (-138 CHF/Einw.), Graubünden (-119 CHF/Einw.) und Obwalden (-116 CHF/Einw.).

Tabelle 9 Ressourcenvergleich 2014 und Vergleich zu 2013

(+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	Standardisierter Steuersatz 2014: 28.0%									
	Ressourcenvergleich 2014					Ressourcenvergleich 2013				
	horizontal			vertikal	Index SSE nach RA	Ressourcenvergleich 2013			Diff. RA 2014 zu 2013 CHF pro Einw.	
	RI 2014	Einzahlung	Auszahlung			RI 2013	Total	Index SSE nach RA		
	Punkte	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	Punkte	CHF 1'000	Punkte	CHF 1'000	
ZH	117.7	419'310	0	0	419'310	114.0	419'310	115.3	432'622	-15
BE	74.5	0	461'369	679'232	-1'140'601	88.2	-1'140'601	87.5	-1'070'937	-66
LU	78.9	0	131'278	193'268	-324'546	89.2	-324'546	88.1	-345'601	68
UR	61.2	0	30'734	45'247	-75'980	87.0	-75'980	86.1	-75'912	4
SZ	158.9	147'025	0	0	147'025	146.8	147'025	145.7	136'351	62
OW	85.0	0	7'362	10'838	-18'199	91.2	-18'199	89.7	-21'932	116
NW	127.3	19'022	0	0	19'022	121.7	19'022	121.0	17'587	33
GL	68.4	0	24'871	36'615	-61'486	87.3	-61'486	86.3	-66'546	138
ZG	243.8	277'863	0	0	277'863	214.3	277'863	218.3	273'589	15
FR	75.5	0	121'401	178'728	-300'129	88.4	-300'129	87.4	-311'765	63
SO	79.4	0	85'741	126'228	-211'969	89.3	-211'969	88.6	-208'475	-9
BS	146.1	153'881	0	0	153'881	136.6	153'881	140.9	163'782	-57
BL	101.6	7'505	0	0	7'505	101.3	7'505	99.5	-703	30
SH	103.9	5'163	0	0	5'163	103.1	5'163	102.6	3'287	25
AR	84.8	0	11'335	16'687	-28'022	91.1	-28'022	89.4	-36'321	159
AI	84.0	0	3'613	5'319	-8'931	90.8	-8'931	90.7	-7'519	-83
SG	79.5	0	160'770	236'686	-397'456	89.4	-397'456	88.6	-394'021	-1
GR	84.4	0	43'714	64'356	-108'071	90.9	-108'071	89.5	-130'372	119
AG	89.1	0	77'912	114'703	-192'615	92.9	-192'615	92.3	-190'828	2
TG	78.0	0	91'596	134'848	-226'443	89.0	-226'443	88.2	-221'209	-11
TI	100.8	4'502	0	0	4'502	100.6	4'502	100.9	6'684	-7
VD	108.4	102'971	0	0	102'971	106.7	102'971	107.4	107'053	-9
VS	70.4	0	179'457	264'198	-443'655	87.6	-443'655	86.5	-456'123	61
NE	90.2	0	19'104	28'125	-47'230	93.5	-47'230	95.1	-23'096	-140
GE	147.0	370'693	0	0	370'693	137.4	370'693	138.2	359'262	15
JU	62.5	0	57'681	84'919	-142'600	87.0	-142'600	86.1	-135'326	-100
CH	100.0	1'507'936	1'507'936	2'219'996	-2'219'996	100.0	-2'219'996	100.0	-2'196'465	-5

RI = Ressourcenindex; SSE = Standardisierter Steuerertrag

Der Standardisierte Steuerertrag (SSE) ist die technische Bezeichnung der massgebenden eigenen Ressourcen gemäss Artikel 6 Absatz 3 FiLaG. Der SSE ist eine Hilfsgrösse, die es erlaubt, die Ausgleichswirkung des Ressourcenausgleichs zu beurteilen. Der SSE eines Kantons entspricht seinen Steuereinnahmen, die er erzielen würde, wenn er sein Ressourcenpotenzial mit einem für alle Kantone einheitlichen, proportionalen Steuersatz besteuern würde. Zur Beurteilung der Ausgleichswirkung werden den kantonalen Werten des SSE die Beträge des horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleichs dazu geschlagen bzw. abgezogen. Daraus resultiert der «SSE nach erfolgtem Ressourcenausgleich», woraus sich der «Index der SSE nach erfolgtem Ausgleich» berechnen lässt.

Von Bedeutung im Zusammenhang mit der Beurteilung des Ressourcenausgleichs ist in Tabelle 9 auch die Spalte «Index SSE nach Ausgleich». Sie gibt namentlich darüber Auskunft, wie stark der Ressourcenausgleich den Index des standardisierten Steuerertrags (SSE, vgl. Kasten) des ressourcenschwächsten Kantons (im Referenzjahr 2014 wiederum Uri) anzuheben vermag. Gemäss Artikel 6 FiLaG ist anzustreben, dass der Index des ressourcenschwächsten Kantons durch den Ressourcen- und Härteausgleich auf mindestens 85 Punkte angehoben wird. Im Jahr 2014 erreichen alle ressourcenschwachen Kantone die anzustrebende Zielgrösse deutlich.

Gemäss Artikel 4 Absatz 2 FiLaG soll der horizontale Ressourcenausgleich zwischen zwei Dritteln und 80 Prozent der Leistungen des Bundes (vertikaler Ressourcenausgleich) liegen. Für das Jahr 2014 beträgt die Einzahlung sämtlicher ressourcenstarker Kantone in den Ressourcenausgleich 67,9 Prozent des vertikalen Ressourcenausgleichs; für das Jahr 2013 betrug das Verhältnis 68,3 Prozent.

Die ressourcenstarken Kantone zahlen gemäss Artikel 5 Absatz 3 FiLaG von demjenigen Teil der SSE bzw. des Ressourcenpotenziales (RP), welcher über dem schweizerischen Mittel liegt (der sogenannte Überschuss-SSE, bzw. Überschuss-RP) einen einheitlichen Prozentsatz in den horizontalen Ressourcenausgleich ein. Wie Tabelle 10 zeigt, erhöht sich dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr beim Überschuss-RP von 5,5 Prozent auf 5,7 Prozent und beim Überschuss-SSE von 19,9 Prozent auf 20,5 Prozent. Die ressourcenstarken Kantone werden somit leicht stärker belastet als im Vorjahr.

Tabelle 10 Einzahlung/Auszahlung in % RP, Überschuss RP, SSE und Überschuss SSE
(2013 und 2014)*(+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons*

Ressourcenausgleich pro Einwohner 2014						Ressourcenausgleich pro Einwohner 2013					
	CHF	in % des RP	in % des Über- schuss-RP	in % des SSE	in % des Über- schuss-SSE		CHF	in % des RP	in % des Über- schuss-RP	in % des SSE	in % des Über- schuss-SSE
ZH	307	0.9%	5.7%	3.1%	20.5%		321	0.9%	5.5%	3.2%	19.9%
BE	-1'165	-5.2%	-15.0%	-18.4%	-53.7%		-1'099	-4.9%	-14.2%	-17.4%	-51.0%
LU	-875	-3.7%	-13.7%	-13.1%	-48.8%		-943	-4.0%	-13.5%	-14.5%	-48.4%
UR	-2'188	-11.8%	-18.6%	-42.1%	-66.4%		-2'193	-12.0%	-18.2%	-42.9%	-65.1%
SZ	1'024	2.1%	5.7%	7.6%	20.5%		961	2.0%	5.5%	7.2%	19.9%
OW	-525	-2.0%	-11.5%	-7.3%	-41.1%		-641	-2.6%	-11.8%	-9.2%	-42.4%
NW	474	1.2%	5.7%	4.4%	20.5%		441	1.1%	5.5%	4.1%	19.8%
GL	-1'606	-7.7%	-16.7%	-27.6%	-59.9%		-1'744	-8.7%	-16.8%	-31.3%	-60.1%
ZG	2'500	3.4%	5.7%	12.1%	20.5%		2'484	3.3%	5.5%	11.8%	19.9%
FR	-1'096	-4.8%	-14.7%	-17.1%	-52.7%		-1'159	-5.2%	-14.5%	-18.6%	-52.1%
SO	-841	-3.5%	-13.5%	-12.5%	-48.2%		-832	-3.5%	-12.9%	-12.5%	-46.2%
BS	801	1.8%	5.7%	6.5%	20.5%		858	1.9%	5.5%	6.7%	19.8%
BL	28	0.1%	5.7%	0.3%	20.5%		-3	0.0%	-1.7%	0.0%	-6.1%
SH	68	0.2%	5.7%	0.8%	20.5%		44	0.1%	5.5%	0.5%	19.7%
AR	-533	-2.1%	-11.6%	-7.4%	-41.3%		-692	-2.8%	-12.1%	-10.0%	-43.5%
AI	-576	-2.3%	-11.9%	-8.1%	-42.4%		-494	-1.9%	-10.8%	-6.9%	-38.6%
SG	-839	-3.5%	-13.5%	-12.4%	-48.1%		-838	-3.5%	-13.0%	-12.6%	-46.5%
GR	-556	-2.2%	-11.7%	-7.8%	-41.9%		-675	-2.7%	-12.0%	-9.8%	-43.0%
AG	-323	-1.2%	-9.8%	-4.3%	-34.9%		-325	-1.2%	-9.3%	-4.3%	-33.3%
TG	-929	-3.9%	-13.9%	-14.0%	-49.8%		-918	-3.9%	-13.3%	-14.0%	-47.8%
TI	13	0.0%	5.7%	0.2%	20.5%		20	0.1%	5.6%	0.2%	20.2%
VD	146	0.4%	5.7%	1.6%	20.5%		155	0.5%	5.5%	1.7%	19.8%
VS	-1'454	-6.8%	-16.2%	-24.3%	-57.9%		-1'515	-7.3%	-15.9%	-26.0%	-57.1%
NE	-275	-1.0%	-9.3%	-3.6%	-33.1%		-135	-0.5%	-6.9%	-1.7%	-24.6%
GE	818	1.8%	5.7%	6.6%	20.5%		803	1.8%	5.5%	6.4%	19.9%
JU	-2'076	-10.9%	-18.2%	-39.1%	-65.3%		-1'976	-10.4%	-17.5%	-37.2%	-62.6%

*Überschuss-RP: Differenz zwischen Ressourcenpotential und dem schweizerischen Mittel.**Überschuss-SSE: Differenz zwischen dem standardisierten Steuerertrag und dem schweizerischen Mittel.*

Aus Tabelle 10 ist auch ersichtlich, dass die ressourcenschwächsten Kantone Uri und Jura Beitragszahlungen in der Höhe von 42,1 bzw. 39,1 Prozent ihres standardisierten Steuerertrags erhalten.

2.4 Massnahmen bei ungenügender Datenqualität

Die Korrektur der quellenbesteuerten Einkommen für den Kanton Jura im Bemessungsjahr 2008 entspricht dem Wert im Referenzjahr 2013. Seit 2009 müssen keine Korrekturen mehr vorgenommen werden, da der Kanton die Daten nun korrekt liefern kann.

3 Lastenausgleich 2014

Die Dotation des Lastenausgleichs für das Referenzjahr 2014 ergibt sich aus der Anpassung des Ausgleichbetrags des Vorjahres an die Teuerung. Die Anpassung erfolgt anhand der neusten verfügbaren Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahresmonat (Stand April 2013). Die für das Jahr 2014 eingesetzte Teuerung beträgt dementsprechend -0,6 Prozent. Für den Lastenausgleich stehen somit im Jahr 2014 rund 726 Millionen Franken zur Verfügung. Das sind 4,4 Millionen Franken weniger als für den Lastenausgleich 2013 (730 Mio.). Sie werden je zur Hälfte (ca. 363 Mio.) auf den geografisch-topografischen und den soziodemografischen Lastenausgleich aufgeteilt.

3.1 Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)

Beim geografisch-topografischen Lastenausgleich werden die massgebenden Sonderlasten anhand der vier Teilindikatoren «Siedlungshöhe», «Steilheit des Geländes», «Siedlungsstruktur» und «Bevölkerungsdichte» gemessen. Als Sonderlasten werden dabei jene Lasten definiert, deren entsprechende Indizes über dem Schwellenwert von 100 (= gesamtschweizerischer Durchschnitt) liegen.

Für die Berechnung der Lastenindizes 2014 wurden bei allen Kantonen ausser Graubünden die Daten der Arealstatistik (AREA) 2004/09 sowie der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP 2011) verwendet. Zum ersten Mal seit 2008 beruhen die Teilindikatoren «Siedlungshöhe» und «Siedlungsstruktur» nicht mehr wie bisher auf der Volkszählung 2000, sondern auf der ständigen Wohnbevölkerung, die jedes Jahr aktualisiert wird. Auch die Daten der Arealstatistik, die der Berechnung des Teilindikators «Steilheit des Geländes» zugrundeliegen, wurden erstmals seit 2008 aktualisiert. Ab dem Referenzjahr 2014 liefert das BFS die aktuellsten verfügbaren Daten der Arealstatistik der einzelnen Kantone.

Damit werden zum ersten Mal seit 2008 sämtliche Daten, die der Berechnung der Teilindikatoren zugrundeliegen, gegenüber dem Vorjahr variieren. In den Empfängerkantonen bewegt sich der Teilindikator «Siedlungshöhe» im Vergleich zu 2013 in einer Bandbreite von -7 Prozent (UR) bis +2 Prozent (AR).

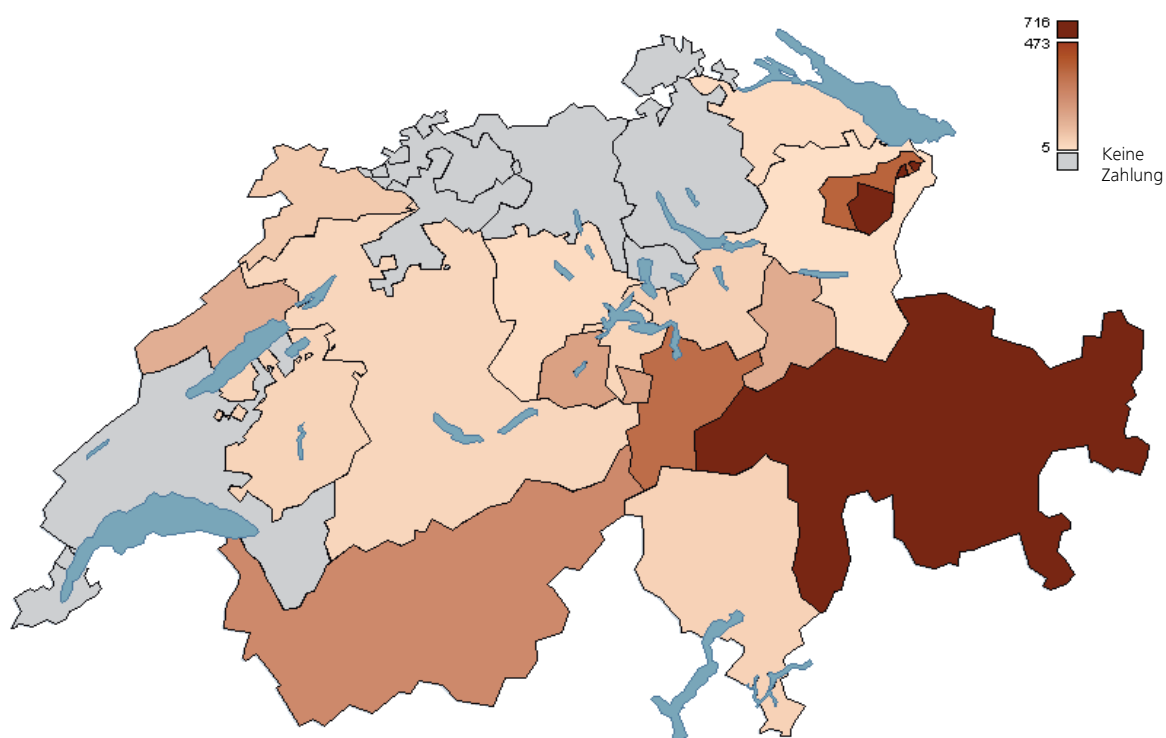
Obwohl die Daten des Teilindikators «Steilheit des Geländes» aktualisiert wurden, fallen die Abweichungen gegenüber den Vorjahren minim aus.

Beim Teilindikator «Siedlungsstruktur» nimmt die absolute Einwohnerzahl in Siedlungen mit weniger als 200 Einwohnerinnen und Einwohnern mit Ausnahme von Zug, Obwalden und Schwyz in allen Kantonen ab. Dies führt in Kombination mit der fast flächendeckenden Bevölkerungszunahme dazu, dass der Teilindikator «Siedlungsstruktur» in allen Kantonen sinkt (von -1 % bis -22 %). Den grössten Rückgang verzeichnen die Kantone Freiburg und Nidwalden (ca. -22 %).

Der Teilindikator «geringe Bevölkerungsdichte» nimmt aufgrund des Bevölkerungswachstums leicht ab, mit Ausnahme des Kantons Uri. Am stärksten rückläufig ist dieser Teilindikator im Kanton Freiburg (-2,2 %).

Die massgebenden Sonderlasten im Referenzjahr 2014 sind in Tabelle 11 aufgelistet. Gemäss FiLaV wird für die ersten zwei Teilindikatoren je ein Drittel und für die letzten zwei Teilindikatoren je ein Sechstel des Ausgleichsbetrags (363 Mio.) verwendet. Daraus resultieren die Ausgleichsbeträge an die einzelnen Kantone gemäss Tabelle 12. Abbildung 3 gibt einen grafischen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 3 Geografisch-topografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Einwohner 2014



Im Referenzjahr 2014 weisen dieselben 17 Kantone geografisch-topografische Sonderlasten auf, wie in den Referenzjahren 2008–2013 und erhalten somit Ausgleichszahlungen aus dem GLA. Der Kanton Graubünden verzeichnet dabei mit 716 Franken pro Einwohner den höchsten Ausgleichsbetrag. Dahinter folgen die Kantone Appenzell-Innerrhoden (545 CHF/Einw.), Appenzell-Ausserrhoden (358 CHF/Einw.), Uri (333 CHF/Einw.) und Wallis (243 CHF/Einw.).

Tabelle 11 GLA: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2014

Teilindikatoren					Lastenindizes			Massgebende Sonderlasten				
Siedlungs- höhe ¹⁾	Steilheit des Geländes ²⁾	Siedlungs- struktur ³⁾	Bevölke- rungsdichte ⁴⁾	Siedlungs- höhe	Steilheit des Geländes	Siedlungs- struktur	Bevölke- rungs- dichte	Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes (M. ü. M.)	Siedlungs- struktur	Bevölkerungs- dichte	
ZH	0.1%	511.0	2.6%	0.12	2.0	60.0	43.9	23.9	0	0	0	0
BE	9.4%	871.0	10.5%	0.60	128.0	102.4	175.8	116.6	2'597'700	1'155'943	7'842'344	16'351'764
LU	3.3%	689.0	9.8%	0.39	44.6	81.0	163.7	75.3	0	0	2'380'023	0
UR	16.3%	1'559.0	13.4%	3.04	221.4	183.2	223.9	586.3	699'871	4'131'130	586'419	17'206'267
SZ	16.2%	1'031.0	8.8%	0.61	219.5	121.2	146.6	118.3	2'854'975	1'546'773	603'610	2'706'643
OW	15.2%	1'295.0	12.8%	1.37	206.6	152.2	214.0	263.4	581'610	2'084'242	523'032	5'863'609
NW	2.4%	1'010.0	9.0%	0.67	32.3	118.7	150.7	128.7	0	390'737	188'503	1'185'626
GL	6.1%	1'320.0	6.0%	1.75	82.6	155.1	101.0	336.7	0	2'408'256	2'366	9'282'664
ZG	4.3%	692.0	5.3%	0.21	58.4	81.3	88.1	40.0	0	0	0	0
FR	12.1%	758.0	11.1%	0.59	163.8	89.1	185.5	113.1	2'188'914	0	2'697'098	3'729'151
SO	0.2%	552.0	3.4%	0.31	2.6	64.9	57.0	59.3	0	0	0	0
BS	0.0%	274.0	0.4%	0.02	0.0	32.2	7.0	3.8	0	0	0	0
BL	0.1%	507.0	1.8%	0.19	0.8	59.6	30.8	36.2	0	0	0	0
SH	0.0%	516.0	3.6%	0.39	0.3	60.6	60.9	74.5	0	0	0	0
AR	58.2%	906.0	12.6%	0.46	791.0	106.5	210.6	87.8	21'440'348	155'500	741'684	0
AI	58.5%	1'003.0	22.9%	1.10	794.5	117.9	383.9	211.1	6'391'484	279'133	1'025'163	1'749'047
SG	4.4%	790.0	7.4%	0.42	59.4	92.8	123.1	80.8	0	0	820'466	0
GR	49.0%	1'788.0	13.5%	3.67	665.3	210.1	226.7	707.9	53'517'516	45'620'706	3'317'640	117'560'565
AG	0.0%	466.0	3.0%	0.23	0.0	54.8	51.0	43.7	0	0	0	0
TG	0.0%	502.0	9.7%	0.39	0.6	59.0	162.0	75.8	0	0	1'511'684	0
TI	2.8%	1'165.0	4.7%	0.83	38.1	136.9	78.3	160.8	0	7'190'150	0	20'486'134
VD	7.2%	722.0	5.5%	0.44	98.1	84.8	91.5	85.3	0	0	0	0
V5	33.5%	1'598.0	6.4%	1.65	454.8	187.8	106.9	317.5	37'635'765	21'328'991	139'684	68'952'285
NE	37.4%	1'037.0	5.7%	0.46	508.6	121.9	95.4	89.3	26'479'732	1'555'382	0	0
GE	0.0%	426.0	1.4%	0.06	0.0	50.1	23.3	11.8	0	0	0	0
JU	15.1%	642.0	10.4%	1.19	205.6	75.4	173.7	229.0	1'127'069	0	539'631	9'099'918
CH	7.4%	851.0	6.0%	0.52	100.0	100.0	100.0	100.0	155'514'982	87'846'940	22'919'344	274'173'673

¹⁾ Anteil der ständigen Wohnbevölkerung mit einer Wohnhöhe von über 800 Metern über Meer an der gesamten Wohnbevölkerung (STATPOP 2011)²⁾ Höhenmedian der produktiven Fläche gemäss Arealstatistik (AREA 2011)³⁾ Anteil der ständigen Wohnbevölkerung mit Wohnsitz ausserhalb des Hauptsiedlungsgebietes an der gesamten Wohnbevölkerung.⁴⁾ Hektaren Gesamtfläche gemäss Arealstatistik (AREA 2011) pro Einwohnerinnen und Einwohner der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2011).

Tabelle 12 GLA: Ausgleichszahlungen 2014 und Vergleich zu 2013

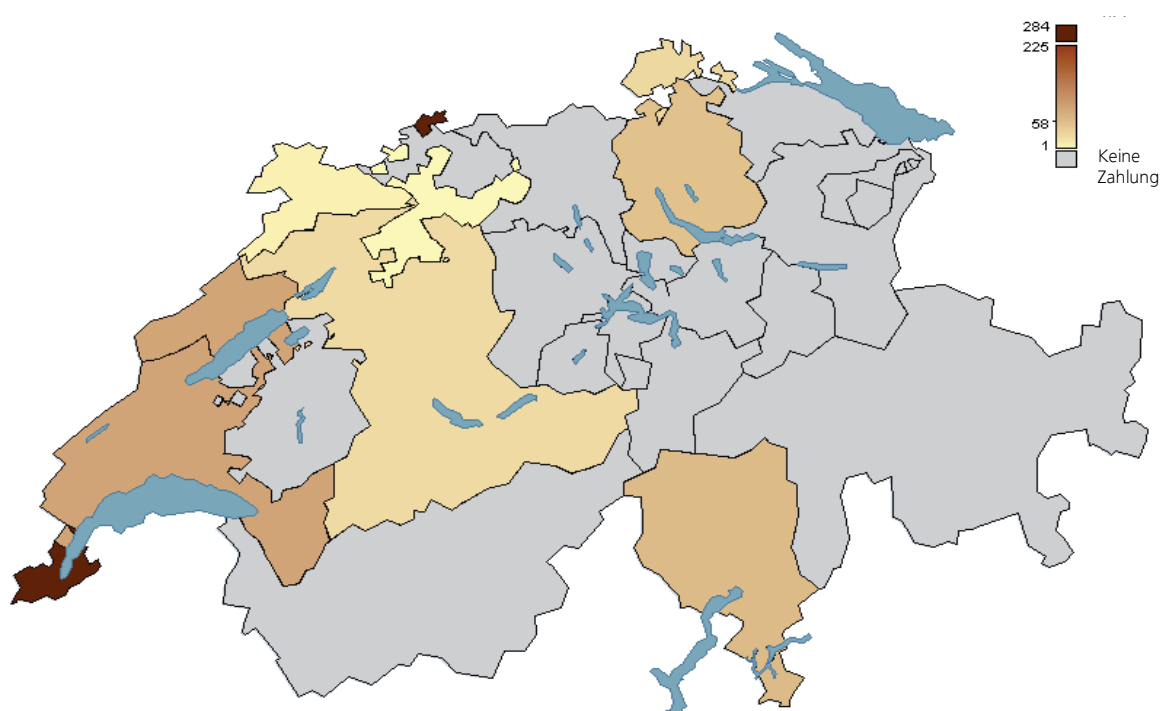
in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

2014					2013		Differenz 2014 zu 2013	
Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes	Siedlungsstruktur	Bevölkerungsdichte	Total pro Einw.	Total pro Einw.	Total pro Einw.		
ZH	0	0	0	0	0	0	0	0
BE	-2'020'794	-1'591'897	-20'697'548	-3'607'564	-25'717'358	-26	-2'200'446	-2
LU	0	0	-6'281'368	-17	-6'940'401	-19	659'034	2
UR	-544'441	-5'689'150	-1'547'679	-3'796'087	-11'289'234	-326	-288'123	-7
SZ	-2'220'932	-2'130'126	-1'593'050	-597'146	-6'256'580	-44	-284'673	-1
OW	-452'444	-2'870'296	-1'380'388	-1'293'643	-5'647'388	-165	-349'383	-8
NW	0	-538'099	-497'497	-261'576	-1'557'640	-39	260'468	7
GL	0	-3'316'509	-6'244	-2'047'963	-5'360'286	-140	-10'431	0
ZG	0	0	0	0	0	0	0	0
FR	-1'702'792	0	-7'118'192	-822'734	-12'249'092	-46	2'605'374	10
SO	0	0	0	0	0	0	0	0
BS	0	0	0	0	0	0	0	0
BL	0	0	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0	0	0
AR	-16'678'800	-2'14'145	-1'957'455	-358	-18'313'327	-349	-537'072	-10
AI	-4'972'040	-384'405	-2'705'614	-385'879	-8'500'470	-558	52'531	13
SG	0	0	-2'165'377	-5	-2'074'441	-4	-90'936	0
GR	-41'632'159	-62'826'169	-8'755'929	-25'936'486	-142'357'726	-737	3'206'983	21
AG	0	0	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	-3'989'643	-16	-3'877'141	-16	-112'502	0
TI	0	-9'901'854	0	-43	-14'397'211	-44	-24'341	0
VD	0	0	0	0	0	0	0	0
VS	-29'277'482	-29'373'039	-368'654	-243	-72'390'456	-240	-1'841'133	-3
NE	-20'599'020	-2'141'981	0	-132	-23'754'379	-139	1'013'378	7
GE	0	0	0	0	0	0	0	0
JU	-876'765	0	-1'424'198	-63	-4'440'623	-65	132'015	2
CH	-120'977'670	-120'977'670	-60'488'835	-47	-365'123'753	-47	2'190'743	1

3.2 Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)

Im soziodemografischen Lastenausgleich wird der Ausgleichsbetrag von rund 363 Millionen Franken zu zwei Dritteln auf die Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (Bereiche A-C) und zu einem Drittel auf die Sonderlasten der Kernstädte (Bereich F) aufgeteilt. Die Bereiche A-C werden somit im Jahr 2014 mit gut 242 Millionen Franken ausgestattet, für den Bereich F stehen rund 121 Millionen Franken zur Verfügung. Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 4 Soziodemografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Einwohner 2014



3.2.1 Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)

Zur Ermittlung der massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA A-C) werden die drei Teilindikatoren «Armut», «Altersstruktur» und «Ausländerintegration» herangezogen. Beim SLA A-C wurden für alle Bevölkerungsdaten die offiziellen Daten 2011 des BFS (gemäss STATPOP) verwendet. Im Gegensatz zum GLA werden die Indikatoren mit der Hauptkomponentenanalyse zu einem Gesamtlastenindex zusammengefasst.

Tabelle 13 SLA, Bereiche A bis C: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2014

	Teilindikatoren			Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten
	Armut ¹⁾	Altersstruktur ²⁾	Ausländerintegration ³⁾			
ZH	5.0%	4.6%	9.1%	0.074	1.315	103'091
BE	6.5%	5.7%	5.4%	0.400	1.641	394'056
LU	4.2%	4.5%	6.1%	-0.456	0.785	0
UR	2.4%	5.4%	3.7%	-0.694	0.547	0
SZ	2.6%	3.9%	6.1%	-0.995	0.246	0
OW	2.6%	4.4%	5.4%	-0.886	0.355	0
NW	1.9%	4.2%	4.1%	-1.241	0.000	0
GL	3.9%	5.3%	7.1%	-0.073	1.168	0
ZG	3.8%	3.7%	10.1%	-0.379	0.862	0
FR	4.4%	3.6%	9.5%	-0.361	0.880	0
SO	5.4%	5.1%	5.9%	0.010	1.251	2'580
BS	11.7%	7.2%	12.0%	2.785	4.026	518'727
BL	3.9%	5.3%	6.3%	-0.150	1.091	0
SH	5.3%	5.8%	6.9%	0.412	1.653	31'784
AR	3.5%	5.4%	4.0%	-0.463	0.778	0
AI	1.9%	5.0%	3.4%	-0.999	0.242	0
SG	4.1%	4.4%	6.5%	-0.440	0.801	0
GR	2.7%	5.0%	6.5%	-0.483	0.758	0
AG	3.4%	4.1%	6.7%	-0.706	0.535	0
TG	3.1%	4.3%	5.0%	-0.872	0.369	0
TI	8.7%	5.8%	5.6%	0.900	2.141	303'262
VD	7.7%	4.6%	14.1%	1.206	2.447	875'516
VS	2.9%	4.4%	9.2%	-0.367	0.874	0
NE	9.2%	5.5%	9.3%	1.303	2.544	225'664
GE	10.9%	4.6%	18.9%	2.365	3.606	1'089'181
JU	6.1%	5.4%	4.5%	0.109	1.350	7'692
CH						3'551'553
MW	4.9%	4.9%	7.4%		1.241	

¹⁾ Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der Sozialhilfe im weiteren Sinne (gemäss Sozialhilfestatistik, Stand 2011) an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2011).

²⁾ Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von 80 Jahren und mehr an der ständigen Wohnbevölkerung (gemäss STATPOP 2011).

³⁾ Anteil der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht aus Nachbarstaaten stammen und maximal seit 12 Jahren in der Schweiz leben, an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2011).

Tabelle 13 zeigt die massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur für das Jahr 2014. Dabei sind die massgebenden Sonderlasten eine synthetische Grösse, die sich aus der

Multiplikation des Lastenindex mit der massgebenden Bevölkerung ergibt. Massgebende Sonderlasten haben nur Kantone mit einem positiven Lastenindex.

Die Ausgleichszahlungen an die Kantone sind proportional zu den massgebenden Sonderlasten. Tabelle 14 zeigt die Beträge für das Jahr 2014. Die höchsten Beträge pro Einwohner werden wie im Vorjahr an die Stadtkantone Basel-Stadt (184 CHF) und Genf (164 CHF) ausbezahlt. Die Beträge für die übrigen acht Kantone liegen unter 90 Franken pro Einwohner.

Tabelle 14 SLA, Bereiche A bis C: Ausgleichszahlungen 2014 und Vergleich mit 2013

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2014		2013		Differenz 2014 zu 2013	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-7'023'233	-5	-9'679'829	-7	2'656'596	2
BE	-26'845'727	-27	-28'024'266	-29	1'178'540	1
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	-175'752	-1	0	0	-175'752	-1
BS	-35'339'145	-184	-33'502'916	-176	-1'836'229	-8
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-2'165'353	-29	-1'881'462	-25	-283'890	-4
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-20'660'195	-62	-20'100'365	-61	-559'829	-1
VD	-59'645'980	-85	-59'479'674	-86	-166'306	1
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-15'373'735	-89	-15'308'944	-89	-64'792	0
GE	-74'202'205	-164	-75'015'197	-168	812'993	4
JU	-524'016	-8	-423'180	-6	-100'836	-1
CH	-241'955'340	-31	-243'415'835	-32	1'460'495	1

Zum ersten Mal seit 2008 gehört der Kanton Solothurn aufgrund der Zunahme beim Armutsindikator zu den Empfängerkantonen des SLA, Bereiche A bis C. Die grösste Steigerung der Ausgleichszahlungen pro Einwohner verzeichnet der Kanton Basel-Stadt (8 CHF/Einw.). Sie ist durch den höheren «Armutsindikator» bedingt. Der Kanton Genf verzeichnet aufgrund der Abnahme bei seinem Teilindikator «Ausländerintegration» den stärksten Rückgang bei den Ausgleichszahlungen (4 CHF/Einw.).

Mit Ausnahme des Kantons Basel-Stadt betrugen die jährlichen Veränderungen nur zwischen +4 Franken und -4 Franken pro Einwohner.

3.2.2 Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)

Die massgebenden Sonderlasten der Kernstädte werden in einem ersten Schritt pro Gemeinde auf der Basis der drei Teilindikatoren «Gemeindegrösse», «Siedlungsdichte» und «Beschäftigungsquote» gemessen und mit der Hauptkomponentenanalyse gewichtet. In einem zweiten Schritt werden die standardisierten Gemeindeindikatoren auf kantonaler Ebene zusammengefasst, zur ständigen Wohnbevölkerung des Kantons in Beziehung gesetzt und zu einem Gesamtindex zusammengefasst.

Die Masszahl Lasten entspricht der Differenz von Lastenindex des Kantons und tiefstem Lastenindexwert aller Kantone. Wie in den Vorjahren ist dies der Wert des Kantons Appenzell-Innerrhoden. Analog zum SLA-Bereich A-C verhalten sich die Ausgleichszahlungen proportional zu diesen massgebenden Sonderlasten.

Tabelle 15 und Tabelle 16 zeigen die massgebenden Sonderlasten und die daraus resultierenden Auszahlungsbeträge für das Jahr 2014.

Tabelle 15 SLA, Bereich F: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2014

Durchschnittliche Teilindikatorwerte der Gemeinden						
	Gemeindegrösse ¹⁾	Beschäftigungsquote ²⁾	Siedlungsdichte ³⁾	Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten
ZH	117'146	57.4%	36.3	6.330	6.292	6'359'180
BE	26'156	51.5%	17.5	1.758	1.720	0
LU	23'323	47.6%	17.2	1.573	1.535	0
UR	4'300	41.9%	5.1	0.213	0.175	0
SZ	9'181	40.5%	8.9	0.548	0.510	0
OW	6'158	46.1%	1.5	0.202	0.164	0
NW	4'749	43.8%	6.5	0.319	0.281	0
GL	13'729	45.7%	1.9	0.519	0.481	0
ZG	15'830	70.5%	15.8	1.549	1.511	0
FR	8'360	37.9%	14.2	0.699	0.661	0
SO	6'024	45.7%	13.2	0.678	0.640	0
BS	147'599	85.4%	127.9	11.791	11.753	1'867'779
BL	9'676	45.2%	20.5	1.120	1.082	0
SH	18'303	49.2%	10.1	1.099	1.061	0
AR	6'390	39.6%	5.6	0.283	0.245	0
AI	3'551	38.8%	2.7	0.038	0.000	0
SG	18'406	50.1%	15.2	1.327	1.289	0
GR	8'512	49.2%	5.4	0.506	0.468	0
AG	6'480	44.3%	12.2	0.633	0.595	0
TG	8'043	42.1%	10.2	0.579	0.541	0
TI	13'398	52.8%	16.6	1.224	1.186	0
VD	29'973	44.9%	27.9	2.250	2.212	353'591
VS	8'625	41.1%	6.6	0.439	0.401	0
NE	17'459	50.9%	13.1	1.212	1.174	0
GE	86'228	64.0%	122.2	8.739	8.701	3'212'721
JU	3'712	47.6%	3.5	0.208	0.170	0
CH	41'051	50.8%	27.8	1.763	1.725	11'793'270

¹⁾ Ständige Wohnbevölkerung der Gemeinden (gemäss STATPOP 2011).

²⁾ Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinden gemäss Betriebszählung (BZ 2008).

³⁾ Ständige Wohnbevölkerung und Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur produktiven Fläche der Gemeinden gemäss Arealstatistik (AREA 2011).

Die Ausgleichszahlungen aufgrund der Sonderlasten der Kernstädte sinken von 121,7 Millionen Franken (2013) auf 121,0 Millionen Franken. Wie im Vorjahr erhalten die vier Kantone Zürich, Basel-Stadt, Waadt und Genf Zahlungen für Sonderlasten der Kernstädte. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind gering. Sie betragen im Kanton Genf aufgrund der neuen Bevölkerungszahlen zwei Franken pro Einwohner. In den übrigen Kantonen beträgt die Differenz maximal einen Franken pro Einwohner.

Tabelle 16 SLA, Bereich F: Ausgleichszahlungen 2014 und Vergleich mit 2013

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2014		2013		Differenz 2014 zu 2013	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-65'233'707	-48	-65'257'526	-48	23'819	1
BE	0	0	0	0	0	0
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	0	0	0	0	0	0
BS	-19'160'047	-100	-19'308'748	-101	148'701	1
BL	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	0	0	0	0	0	0
VD	-3'627'201	-5	-3'719'699	-5	92'498	0
VS	0	0	0	0	0	0
NE	0	0	0	0	0	0
GE	-32'956'716	-73	-33'421'944	-75	465'229	2
JU	0	0	0	0	0	0
CH	-120'977'670	-16	-121'707'918	-16	730'248	0

3.2.3 Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs

Tabelle 17 stellt zusammenfassend einen Vergleich der Ausgleichszahlungen des gesamten soziodemografischen Lastenausgleichs der Jahre 2013 und 2014 dar.

Tabelle 17 SLA Total: Ausgleichszahlungen 2014 und Vergleich zu 2013

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2014		2013		Differenz 2014 zu 2013	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-72'256'939	-53	-74'937'355	-56	2'680'415	3
BE	-26'845'727	-27	-28'024'266	-29	1'178'540	1
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	-175'752	-1	0	0	-175'752	-1
BS	-54'499'192	-284	-52'811'664	-277	-1'687'527	-7
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-2'165'353	-29	-1'881'462	-25	-283'890	-4
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-20'660'195	-62	-20'100'365	-61	-559'829	-1
VD	-63'273'181	-90	-63'199'374	-91	-73'808	2
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-15'373'735	-89	-15'308'944	-89	-64'792	0
GE	-107'158'920	-236	-108'437'142	-242	1'278'221	6
JU	-524'016	-8	-423'180	-6	-100'836	-1
CH	-362'933'010	-47	-365'123'753	-47	2'190'743	1

4 Härteausgleich 2014

Der Bund finanziert den Härteausgleich (HA) zu zwei Dritteln, die Kantone zu einem Drittel. Da im Referenzjahr 2014 kein bisher ressourcenschwacher Kanton mit Härteausgleich ressourcenstark wird, bleibt gemäss Artikel 19 Absatz 6 FiLaG der Betrag des Härteausgleichs gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Ein- und Auszahlungen der einzelnen Kantone sind in Tabelle 18 aufgeführt.

Tabelle 18 Härteausgleich 2014

CHF 1'000

Härteausgleich 2014			
	Auszahlung	Einzahlung	Saldo HA
ZH	0	20'251	20'251
BE	-52'135	15'801	-36'334
LU	-23'692	5'729	-17'963
UR	0	574	574
SZ	0	2'120	2'120
OW	-9'442	534	-8'908
NW	0	612	612
GL	-8'169	636	-7'533
ZG	0	1'628	1'628
FR	-137'280	3'934	-133'346
SO	0	4'024	4'024
BS	0	3'192	3'192
BL	0	4'264	4'264
SH	0	1'216	1'216
AR	0	886	886
AI	0	243	243
SG	0	7'438	7'438
GR	0	3'128	3'128
AG	0	8'967	8'967
TG	0	3'773	3'773
TI	0	5'092	5'092
VD	0	10'420	10'420
VS	0	4'529	4'529
NE	-108'833	2'764	-106'069
GE	0	6'772	6'772
JU	-19'388	1'120	-18'268
CH	-358'937	119'646	-239'292

5 Überblick über die Zahlungen 2014

Tabelle 19 zeigt eine Gesamtübersicht über die Berechnung der Dotationen der verschiedenen Ausgleichsgefässe im Jahr 2014.

Tabelle 19	Dotation der Ausgleichsgefässe 2014			
in CHF	Ordentliche Fortschreibung			Dotation 2014
	Dotation 2013	in %	in CHF	
Ressourcenausgleich				
vertikal (VRA)	2'196'465'269	1.1 %	23'531'055	2'219'996'324
horizontal (HRA)	1'500'218'846	0.5 %	7'717'204	1'507'936'050
Verhältnis HRA/VRA	68.3 %			67.9 %
Lastenausgleich				
Soziodemografisch	243'415'835	-0.6 %	-1'460'495	241'955'340
Bevölkerungsstruktur	121'707'918	-0.6 %	-730'248	120'977'670
Kernstädte	365'123'753	-0.6 %	-2'190'743	362'933'010
Geografisch-topografisch				
Härteausgleich				
Bund	239'291'577	0.0 %	-	239'291'577
Kantone	119'645'785	0.0 %	-	119'645'785

Die in den vorangehenden Abschnitten dargelegten Ausgleichszahlungen des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs ergeben zusammen die Netto-Ausgleichszahlungen der Kantone im Jahr 2014. Die Betreffnisse der einzelnen Kantone sind aus Tabelle 20 ersichtlich. Tabelle 21 stellt einen Vergleich zum Referenzjahr 2013 dar.

Im Vergleich zu 2013 sinken die Ausgleichszahlungen der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Graubünden, Glarus und Obwalden aufgrund der Erhöhung ihres Ressourcenindex um über 110 Franken pro Einwohner. Der Kanton Neuenburg erhält im Jahr 2014 aufgrund seines gesunkenen Ressourcenindex 130 Franken pro Einwohner mehr als 2013. In den übrigen Kantonen betrugen die Differenzen weniger als 100 Franken pro Einwohner.

Die Ausgleichszahlungen erfolgen halbjährlich jeweils am Ende des Semesters. Abbildung 5 zeigt die Finanzströme des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs.

Tabelle 20 Netto-Ausgleichszahlungen im Jahr 2014

CHF 1'000, (+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton														
	RI 2014	RA 2014				LA 2014				Total Ausgleichs- instrumente	Härte- ausgleich netto	Total Ausgleichszahlungen 2014 Netto		
		horizontal		vertikal	Total	GLA	SLA A-C	SLA F	Total			Total	CHF pro Einw. *	
		Belastung	Entlastung											
ZH	117.7	419'310	0	0	419'310	0	-7'023	-65'234	-72'257	347'053	20'251	367'304	269	
BE	74.5	0	-461'369	-679'232	-1'140'601	-27'918	-26'846	0	-54'764	-1'195'364	-36'334	-1'231'698	-1'258	
LU	78.9	0	-131'278	-193'268	-324'546	-6'281	0	0	-6'281	-330'828	-17'963	-348'791	-941	
UR	61.2	0	-30'734	-45'247	-75'980	-11'577	0	0	-11'577	-87'558	574	-86'983	-2'505	
SZ	158.9	147'025	0	0	147'025	-6'541	0	0	-6'541	140'484	2'120	142'604	993	
OW	85.0	0	-7'362	-10'838	-18'199	-5'997	0	0	-5'997	-24'196	-8'908	-33'104	-955	
NW	127.3	19'022	0	0	19'022	-1'297	0	0	-1'297	17'725	612	18'336	457	
GL	68.4	0	-24'871	-36'615	-61'486	-5'371	0	0	-5'371	-66'857	-7'533	-74'390	-1'943	
ZG	243.8	277'863	0	0	277'863	0	0	0	0	277'863	1'628	279'491	2'514	
FR	75.5	0	-121'401	-178'728	-300'129	-9'644	0	0	-9'644	-309'773	-133'346	-443'119	-1'619	
SO	79.4	0	-85'741	-126'228	-211'969	0	-176	0	-176	-212'145	4'024	-208'121	-826	
BS	146.1	153'881	0	0	153'881	0	-35'339	-19'160	-54'499	99'382	3'192	102'574	534	
BL	101.6	7'505	0	0	7'505	0	0	0	0	7'505	4'264	11'770	43	
SH	103.9	5'163	0	0	5'163	0	-2'165	0	-2'165	2'998	1'216	4'213	56	
AR	84.8	0	-11'335	-16'687	-28'022	-18'850	0	0	-18'850	-46'872	886	-45'986	-874	
AI	84.0	0	-3'613	-5'319	-8'931	-8'448	0	0	-8'448	-17'379	243	-17'136	-1'106	
SG	79.5	0	-160'770	-236'686	-397'456	-2'165	0	0	-2'165	-399'621	7'438	-392'183	-828	
GR	84.4	0	-43'714	-64'356	-108'071	-139'151	0	0	-139'151	-247'221	3'128	-244'093	-1'256	
AG	89.1	0	-77'912	-114'703	-192'615	0	0	0	0	-192'615	8'967	-183'648	-308	
TG	78.0	0	-91'596	-134'848	-226'443	-3'990	0	0	-3'990	-230'433	3'773	-226'660	-929	
TI	100.8	4'502	0	0	4'502	-14'422	-20'660	0	-35'082	-30'579	5'092	-25'487	-76	
VD	108.4	102'971	0	0	102'971	0	-59'646	-3'627	-63'273	39'698	10'420	50'118	71	
VS	70.4	0	-179'457	-264'198	-443'655	-74'232	0	0	-74'232	-517'886	4'529	-513'357	-1'682	
NE	90.2	0	-19'104	-28'125	-47'230	-22'741	-15'374	0	-38'115	-85'345	-106'069	-191'413	-1'113	
GE	147.0	370'693	0	0	370'693	0	-74'202	-32'957	-107'159	263'534	6'772	270'306	596	
JU	62.5	0	-57'681	-84'919	-142'600	-4'309	-524	0	-4'833	-147'432	-18'268	-165'700	-2'412	
CH	100.0	1'507'936	-1'507'936	-2'219'996	-2'219'996	-362'933	-241'955	-120'978	-725'866	-2'945'862	-239'292	-3'185'154	-409	

RI = Ressourcenindex; RA = Ressourcenausgleich; LA = Lastenausgleich; GLA = Geografisch-topografischer Lastenausgleich; SLA = Soziodemografischer Lastenausgleich; A-C = Bereiche Amut, Alter;

Ausländerintegration, F = Kernstadtproblematik.

* pro Einwohner der massgebenden Wohnbevölkerung für das Ressourcenpotenzial (= Mittlere Wohnbevölkerung im Durchschnitt der Jahre 2008, 2009 und 2010).

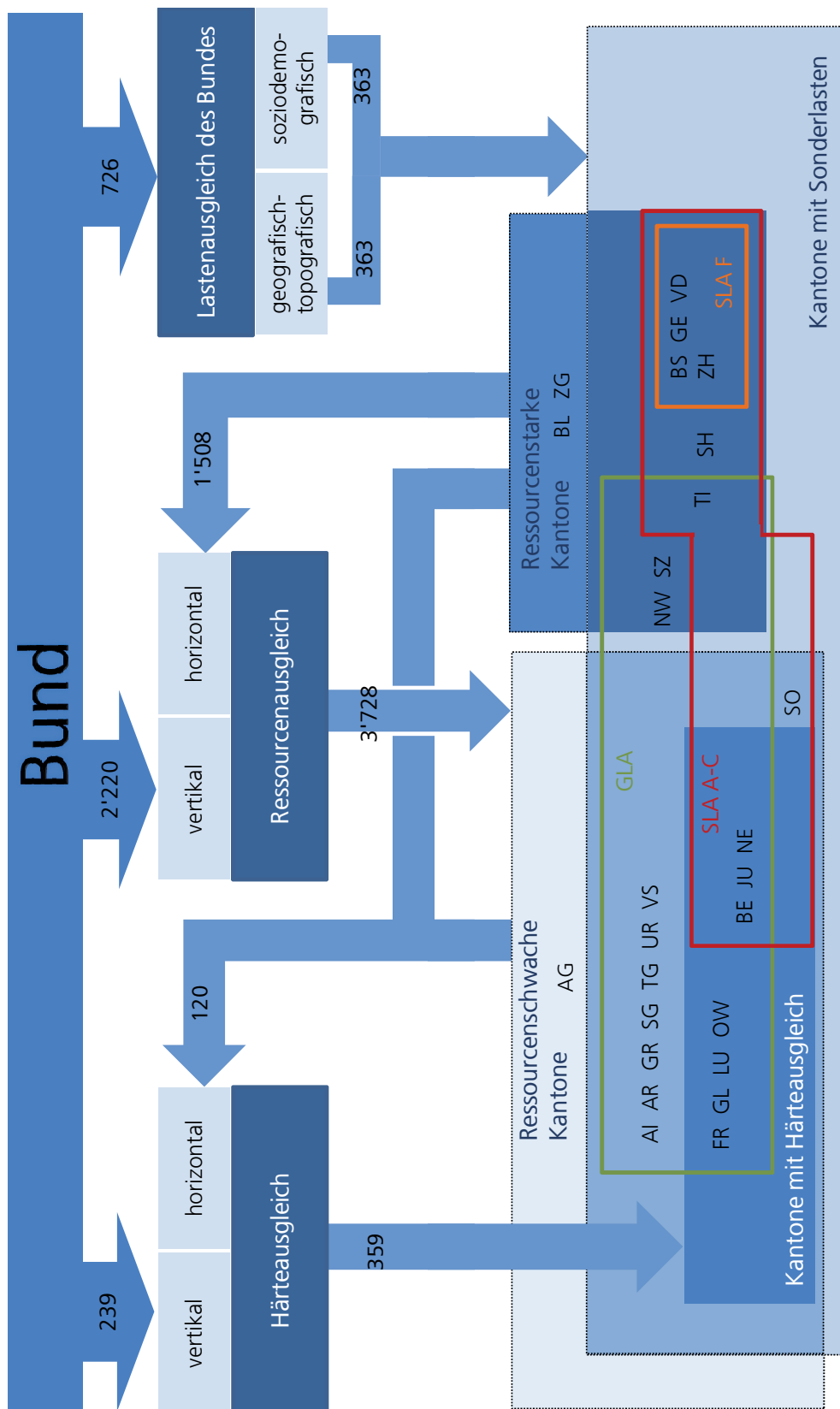
Tabelle 21 Netto-Ausgleichszahlungen 2014 und Vergleich mit dem Vorjahr

(+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton

	Nettoausgleichszahlungen					
	Jahr 2014		Jahr 2013		Differenz 2014 im Vergleich zu 2013	
	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.
ZH	367'304	269	377'936	281	-10'632	-12
BE	-1'231'698	-1'258	-1'161'012	-1'191	-70'686	-67
LU	-348'791	-941	-370'505	-1'011	21'714	71
UR	-86'983	-2'505	-86'627	-2'502	-356	-3
SZ	142'604	993	132'215	932	10'389	61
OW	-33'104	-955	-36'487	-1'067	3'383	112
NW	18'336	457	16'642	417	1'695	40
GL	-74'390	-1'943	-79'439	-2'082	5'049	139
ZG	279'491	2'514	275'217	2'499	4'274	15
FR	-443'119	-1'619	-457'360	-1'701	14'241	82
SO	-208'121	-826	-204'451	-816	-3'670	-10
BS	102'574	534	114'163	598	-11'589	-64
BL	11'770	43	3'562	13	8'208	30
SH	4'213	56	2'621	35	1'592	21
AR	-45'986	-874	-53'748	-1'023	7'762	149
AI	-17'136	-1'106	-15'777	-1'036	-1'359	-70
SG	-392'183	-828	-388'657	-827	-3'526	-1
GR	-244'093	-1'256	-269'602	-1'395	25'508	140
AG	-183'648	-308	-181'861	-309	-1'786	1
TG	-226'660	-929	-221'314	-918	-5'347	-11
TI	-25'487	-76	-22'721	-69	-2'766	-8
VD	50'118	71	54'273	79	-4'155	-7
VS	-513'357	-1'682	-523'984	-1'741	10'627	58
NE	-191'413	-1'113	-168'228	-983	-23'186	-130
GE	270'306	596	257'597	576	12'709	21
JU	-165'700	-2'412	-158'457	-2'314	-7'243	-98
CH	-3'185'154	-409	-3'166'004	-411	-19'150	2

Abbildung 5 Schematische Darstellung des Finanzausgleichs 2014

Zahlungen in Mio. CHF



6 Anpassungen in der FiLaV

Jährlich wird der Anhang der FiLaV mit den Zahlen für das neue Jahr aktualisiert. Zusammen mit der Aktualisierung für die Ausgleichszahlungen 2014 sollen noch zwei weitere Anpassungen der FiLaV vorgenommen werden. Die erste Anpassung ist notwendig, weil sich die verfügbaren Daten aufgrund der neuen Bevölkerungsstatistik geändert haben. Die zweite Anpassung betrifft die Rundung des Ressourcenindex und beseitigt einen Widerspruch zwischen FiLaG und FiLaV.

6.1 Anpassung der Bevölkerungsdaten

Im Bericht zu den Zahlen 2013¹ wurde im Anhang 1 detailliert auf die Umstellung der Bevölkerungsdaten eingegangen. Im Rahmen der Anhörung zu den Zahlen 2013, welche die FDK bei den Kantonen durchgeführt hat, gab es keine Bemerkungen.

Von den Änderungen sind die Artikel 29 Absatz 1 lit. a und c, sowie Artikel 30 Absatz 4 lit. a FiLaV betroffen, in welchen der Begriff «Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung» durch «ständige Wohnbevölkerung» ersetzt werden muss. Des weiteren muss im Artikel 30 Absatz 4 lit. c der Begriff «Einwohnerinnen und Einwohner gemäss Volkszählung» durch «ständige Wohnbevölkerung» ersetzt werden.

2. Kapitel: Geografisch-topografischer Lastenausgleich

1. Abschnitt: Massgebende Sonderlasten

Art. 29 Teilindikatoren

¹ Der geografisch-topografische Lastenausgleich basiert auf folgenden vier Teilindikatoren der Kantone:

- a. Siedlungshöhe: Anteil der ~~Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung~~ [neu: ständigen Wohnbevölkerung] mit einer Wohnhöhe von über 800 Metern über Meer an der gesamten Wohnbevölkerung;*
- b. Steilheit des Geländes: Höhenmedian der produktiven Fläche gemäss Arealstatistik;*
- c. Siedlungsstruktur: Anteil der ~~Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung~~ [neu: ständigen Wohnbevölkerung] mit Wohnsitz ausserhalb des Hauptsiedlungsgebietes (Anhang 10) an der gesamten Wohnbevölkerung;*
- d. Bevölkerungsdichte: Einwohnerinnen und Einwohner der ständigen Wohnbevölkerung pro Quadratkilometer der Gesamtfläche gemäss Arealstatistik.*

¹ EFV: Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen – Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2013; Juni 2012

Art. 30 Lastenindizes und massgebende Sonderlasten

⁴ Die massgebenden Sonderlasten eines Kantons entsprechen der gewichteten Differenz zwischen dem Lastenindex des Kantons und dem entsprechenden Lastenindex der gesamten Schweiz. Die Gewichte unterscheiden sich nach dem zu Grunde liegenden Teilindikator und lauten wie folgt:

- a. für den Teilindikator Siedlungshöhe: ~~Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung~~ [neu: Ständige Wohnbevölkerung] des Kantons mit Wohnhöhe von über 800 Metern über Meer;
- b. für den Teilindikator Steilheit des Geländes: produktive Fläche des Kantons gemäss Arealstatistik;
- c. für den Teilindikator Siedlungsstruktur: ~~Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner gemäss Volkszählung~~ [neu: Ständige Wohnbevölkerung] mit Wohnsitz ausserhalb der Hauptsiedlungsgebiete des Kantons;
- d. für den Teilindikator Bevölkerungsdichte: ständige Wohnbevölkerung des Kantons.

...

Zusätzlich muss in Anhang 10 FiLaV beim zweiten Lemma beim Begriff «Hektardaten der Volkszählung 2000» die Jahreszahl 2000 gestrichen werden, da ab dem Referenzjahr 2014 jährlich aktualisierte Daten verwendet werden.

Definition des Begriffs Hauptsiedlungsgebiet und Datenbasis

- Als Hauptsiedlungsgebiet werden im Rahmen des geografisch-topografischen Lastenausgleichs zusammenhängende Ortsteile mit einer Mindestbevölkerung von 200 Personen bezeichnet.
- Datenbasis sind die ~~Hektardaten der Volkszählung 2000~~ [neu: Hektardaten der Volkszählung].
- Als zusammenhängende Ortsteile werden aneinandergrenzende, bewohnte Hektaren bezeichnet.

6.2 Rundung des Ressourcenindex

Gemäss Artikel 4 Absatz 2 FiLaV wird der Ressourcenindex eines Kantons auf eine Kommastelle gerundet. Dies geschah in den Referenzjahren 2008–2012 immer mit der Berechnung des Ressourcenindex. Dadurch wurden auch die Auszahlungsbeträge im Ressourcenausgleich mit dem gerundeten Ressourcenindex bestimmt.

FiLaV Art. 4 Ressourcenindex

...

² *Der Ressourcenindex eines Kantons wird auf eine Kommastelle gerundet.*

...

Im Rahmen der Berechnungen für das Referenzjahr 2013 stellte die EFV jedoch fest, dass es mit dieser frühen Rundung zu Verschiebungen in der Rangreihenfolge kommen kann. Artikel 6 Absatz 1 FiLaG bestimmt:

FiLaG Art. 6 Verteilung der Mittel des Ressourcenausgleichs

¹ *Der Bundesrat legt die Verteilung der Mittel auf die ressourcenschwachen Kantone jährlich auf Grund ihres Ressourcenpotenzials und der Zahl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner fest. Der Beitrag pro Einwohnerin und Einwohner steigt progressiv mit zunehmender Differenz zwischen den massgebenden eigenen Ressourcen eines Kantons und dem schweizerischen Durchschnitt. Die Rangfolge der Kantone darf durch den Ressourcenausgleich nicht verändert werden.*

Dieser Artikel wird in der FiLaV Artikel 26 Absatz 2 lit. b noch konkretisiert:

FiLaV Art. 26 Beiträge an die ressourcenschwachen Kantone (Verteilung)

² *Die Progression wird so festgelegt, dass:*

...

b. die Rangfolge der Kantone bezüglich der standardisierten Steuererträge pro Einwohnerin und Einwohner zuzüglich dem Beitrag aus dem Ressourcenausgleich pro Einwohnerin und Einwohner nicht verändert wird.

Eine Veränderung der Rangreihenfolge lässt sich nur ausschliessen, wenn für die Berechnung der Auszahlungen ein ungerundeter Ressourcenindex verwendet wird. Aus diesem Grund wurde für das Referenzjahr 2014 erstmals der ungerundete Ressourcenindex verwendet. Publiziert wird der Index weiterhin mit einer Nachkommastelle.

Dass die Frage der Rundung nicht nur theoretischer Natur ist, zeigt ein Blick auf die bisherigen Referenzjahre. Wegen des gerundeten Ressourcenindex ist es in den Jahren 2008, 2009, 2011 und 2013 zu einer Veränderung der Rangfolge gekommen. Diese Fälle sind in Tabelle 22 aufgeführt.

Tabelle 22 Veränderung der Rangfolge 2008–2013

Jahr		Vor Ausgleich		Ausgleichs- zahlungen	Nach Ausgleich	
		Index SSE	SSE pro Kopf		Index SSE	SSE pro Kopf
2008	GL	69.6	5'210	1'300	86.9	6'509
	VS	69.0	5'171	1'339	86.9	6'510
2009	FR	73.5	5'574	1'017	86.9	6'592
	TG	73.4	5'570	1'024	86.9	6'593
2011	AR	74.1	6'052	935	85.5	6'986
	LU	74.1	6'051	935	85.5	6'986
	OW	74.0	6'046	941	85.5	6'987
2013	SO	78.8	6'674	832	88.6	7'506
	SG	78.7	6'671	838	88.6	7'509
2013	JU	62.8	5'318	1'976	86.1	7'294
	UR	60.2	5'105	2'193	86.1	7'298

So lag beispielsweise 2008 der standardisierte Steuerertrag pro Kopf in Kanton Wallis vor Ausgleich um knapp 39 Franken unter demjenigen des Kantons Glarus. Wegen der Rundung des Ressourcenindex erhielt der Kanton aber gut 39 Franken pro Kopf mehr aus dem Ressourcenausgleich und hatte somit nach Ausgleich einen standardisierten Steuerertrag pro Kopf, der rund einen Franken höher war als derjenige von Glarus. Dies steht im Widerspruch zu Artikel 6 Absatz 1 der FiLaG. Bei allen in Tabelle 22 aufgeführten Fällen hat der ressourcen-schwächere Kanton nach Ausgleich mehr Mittel zur Verfügung als der ursprünglich ressourcen-stärkere Kanton. Weil die Indizes SSE beider Kantone nach Ausgleich identisch waren, fiel dies bisher nicht auf. Wäre der Ressourcenindex immer ungerundet verwendet worden, dann wäre es nicht zu einer Änderung der Rangfolge gekommen. Es lässt sich jedoch festhalten, dass die Rundung zufälliger Natur war und es deshalb zu keiner systematischen Bevorteilung gewisser Kantone gekommen ist.

Bei den ressourcenstarken Kantonen kann sich die Rangfolge wegen der Rundung nicht verändern, da hier die Ausgleichszahlungen einem einheitlichen Prozentsatz des Überschussres-sourcenpotenzials entsprechen.

Um in Zukunft sicherzustellen, dass es zu keiner Veränderung in der Rangfolge kommt, wird Artikel 4 Absatz 2 FiLaV aufgehoben und ab dem Referenzjahr 2014 der ungerundete Res-sourcenindex verwendet.

Anhang 1

Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)

Prüfung der kantonalen Daten für den Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen.
Resultate der Prüfungen bei ausgewählten kantonalen Steuerämtern im März und April 2013.

Juni 2013

Für weitere Auskünfte zum Kurzbericht:
Andreas Meyer, EFK, Mandatsleiter Prüfbereich 5, Tel. 031 323 11 75.



Prüfung der kantonalen Daten für den Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen

Resultate der Prüfungen bei ausgewählten
kantonalen Steuerämtern im März und April
2013

Bericht für die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA, nach Beschlüssen der Sitzung vom 25.4.2013

18. Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGEN	3
EINFÜHRUNG	4
QUALITÄTSKONTROLLE / NFA-DATEN-EXTRAKTIONSPROGRAMME	5
ENTSCHEIDUNGSBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN	7
1 FESTGESTELLTE FEHLER	8
1.1 Systematische Fehler (Typ 1a und 1b)	8
1.1.1 Keine Meldung des Einkommens für nachträglich ordentlich veranlagte quellenbesteuerte natürliche Personen	8
1.1.2 Keine Meldung von nachträglich ordentlich veranlagten Quellensteuerpflichtigen (NV-Fall), wenn keine Veranlagung vorliegt.	8
1.1.3 Keine Meldung des steuerbaren Einkommens, obwohl die DBST für das Steuerjahr 2010 provisorisch bezogen wurde	9
1.1.4 Keine provisorische DBST Steuerrechnung aufgrund Wechsel in der Besteuerung von pauschal zu ordentlich	10
1.1.5 Meldung des steuerbaren Vermögens statt des Reinvermögens	11
1.1.6 Keine Meldung des Vermögens bei provisorisch gemäss Vorjahr veranlagten natürlichen Personen	11
1.1.7 Keine Meldung des Gewinns Schweiz bei Gesellschaften mit Sonderstatus	11
1.1.8 Keine Meldung der Gewinne Schweiz und Ausland bei Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus	12
1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)	12
1.2.1 Erfassungsfehler bei den N/V-Fällen	12
1.2.2 Meldung des quellenbesteuerten Einkommens einer Person in zwei Kategorien	12
1.2.3 Einzelfälle ohne Meldung des Vermögens	13
1.2.4 Kapitalgesellschaften mit kantonalem Principal-Status	13
1.2.5 Meldung von Gesellschaften mit einem falschen Statuscode	15
1.2.6 Keine Meldung des Liegenschaftsertrags bei einer Holding	15
2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN	16
2.1 Manuelle Korrektur der Gewinne Ausland und Gewinne Schweiz, Indikator GJP	16
2.2 Meldung von ordentlich besteuerten Gesellschaften als definitiv veranlagt nach manueller Faktorenübernahme aus der Steuererklärung in die Datenmeldung	16

ABKÜRZUNGEN

ASG	Agregierte Steuerbemessungsgrundlage
DBG	Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (SR 642.11)
DBSt	Direkte Bundessteuer
EFD	Eidgenössisches Finanzdepartement
EFK	Eidgenössische Finanzkontrolle
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ENP	Einkommen der natürlichen Personen
EQP	Einkommen der an der Quelle besteuerten natürlichen Personen
EstV	Eidgenössische Steuerverwaltung
FiLaV	Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (SR 613.2)
FG QS	Fachgruppe Qualitätssicherung NFA
FKG	Finanzkontrollgesetz (SR 614.0)
GJP	Gewinn der juristischen Personen
IT	Elektronische Datenverarbeitung
jP	Juristische Personen
KFK	Kantonale Finanzkontrolle
KSTA	Kantonales Steueramt
KSTV	Kantonale Steuerverwaltung
NEST	Neue Software Technologie Gemeinden GmbH, Gemeinschaftsunternehmen der Firmen InnoSolv AG, KMS AG und Sesam AG, EDV-Steueranwendung der Kantone AI, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SH, SZ, TG und UR
NFA	Neuer Finanzausgleich und Aufgabenteilung
nP	Natürliche Personen
NV	Nachträglich (ordentlich) veranlagte quellenbesteuerte natürliche Personen
VNP	Vermögen der natürlichen Personen

EINFÜHRUNG

Gestützt auf Art. 6, Abs. 1, Bst. j des Finanzkontrollgesetzes (SR 614.0) führt die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) jährlich eine Prüfung der von den kantonalen Steuerämtern (KSTA) für die Berechnung des Finanzausgleichs gelieferten Daten durch.

Die EFK hat den Prüfansatz gegenüber den Kontrollen in den Jahren 2008 bis 2011 angepasst. Seit 2012 umfassen die Prüfungshandlungen die Beurteilung der durch die Kantone ergriffenen Massnahmen bezüglich der, bei der letzten Prüfung durch die EFK festgestellten Fehler. Im Unterschied zu den Vorjahren, prüft die EFK aufgrund einer Risikobeurteilung pro Kanton nur noch einen bis zwei Indikatoren. Mit diesem Prüfansatz soll den, durch die Kantone ergriffenen Qualitätssicherungsmassnahmen, Rechnung getragen werden.

Im Jahr 2013 hat die EFK gelieferte Daten für **ausgewählte Indikatoren des Steuerjahres 2010** der Kantone Zürich (ZH), Graubünden (GR), Solothurn (SO), Schwyz (SZ), Wallis (VS), Jura (JU) und Basel-Landschaft (BL) geprüft. Bei systematischen Fehlern, hat die EFK ihre Prüfungshandlungen auf die Daten der Steuerjahre 2008 und 2009 ausgeweitet oder eine Abklärung durch das betroffene KSTA verlangt.

Zwischen dem 11. März und 12. April 2013 führte das NFA-Prüfteam in rotierender Zusammensetzung die Prüfungen bei den KSTA durch. Als Prüfer haben die Herren Daniel Aeby (SZ, JU, BL), Grégoire Demarex (VS), Markus Künzler (ZH, GR, SO) und Jean-Marc Stucki (ZH, GR, SO, SZ, VS, JU, BL) die Kontrollen vor Ort durchgeführt. Zwecks Einführung und Aufbau einer Stellvertretung im IT-Teil der Prüfung nahm Stéphane Kury an der Prüfung im Kanton Zürich teil. Die Informatikprüfungen (Datenanalyse und Beurteilung IT-Change Management) wurden durch Herrn Markus Künzler betreut.

Die angetroffene Qualität der Daten beurteilt die EFK aufgrund der durchgeführten Prüfungshandlungen als gut. Die Weisungen der Eidg. Finanzverwaltung (EFV) werden bei der Datenmeldung weitgehend umgesetzt. Die Prüfungen zeigten weiteren Klärungsbedarf bei der Interpretation der Weisungen auf.

Bei jeder Prüfung haben die KSTA beziehungsweise KSTV die Gelegenheit erhalten, zu den Feststellungen der EFK Stellung zu nehmen. Soweit vorhanden wurden diese schriftlichen Stellungnahmen den jeweiligen Protokollen beigelegt. Das Prüfmandat wurde von Herrn Michel Huissoud, Vizedirektor der EFK und Herrn Andreas Meyer, Mandatsleiter EFD begleitet.

QUALITÄTSKONTROLLE / NFA-DATEN-EXTRAKTIONSPROGRAMME

Beurteilung der Qualitätskontrollen

In allen in diesem Jahr geprüften Kantonen waren die durchgeführten Kontrollen für die NFA-Datenmeldung beschrieben und nachvollziehbar dokumentiert. Die durch die Kantonalen Steuerverwaltungen (KSTV) und –ämter (KSTA) entwickelten Kontrollen reichen von summarischen Plausibilisierungen (Abstimmung mit dem Formular 57 für die Abrechnung der DBST mit der ESTV, Vorjahresvergleiche, Abgleich mit Zahlen der Bevölkerungsstatistik, Vergleich mit Zahlen zur Konjunkturentwicklung und Börsenindizes) bis zu Prüfungen auf Stufe Einzelfall.

Die Umsetzung dieser meist in Qualitätskonzepten oder –weisungen beschriebenen Kontrollen hat zu einer hohen Datenqualität und einem guten Bewusstsein bezüglich der Bedeutung der NFA-Datenmeldung geführt. Trotzdem hat die EFK in einigen Kantonen systematische Fehler festgestellt. Es ist wichtig, dass die in den Kantonen durchgeführten Kontrollen den Risiken aus den spezifischen Gegebenheiten (Prozesse mit mehreren involvierten Systemen, dezentrale Veranlagung, Schnittstellen, Veranlagungsprozess, usw.) Rechnung tragen.

Insbesondere bei Kontrollen mittels Plausibilisierung sollte nicht nur die Durchführung dokumentiert sein, sondern auch das Ergebnis der Kontrolle (i.O. weil..., nicht i.O. weil...) und die daraus ergriffenen Handlungen (Zurückweisung, Korrektur, Freigabe).

Folgende durch die EFK, nicht in repräsentativem Umfang durchgeführten Kontrollen führten zur Feststellung von systematischen Fehlern:

- Abstimmung von Einzelfällen der Liste der nachträglich ordentlichquellenbesteuerten natürlichen Personen mit der NFA-Datenmeldung für den Indikator Einkommen natürliche Personen (ENP)
- Analyse von Fällen, welche im Vorjahr eine NFA-Datenmeldung aufwiesen im aktuellen Jahr jedoch nicht
- Abstimmung von Einzelfällen der Liste der für das Steuerjahr noch nicht veranlagten/provisorisch veranlagten natürlichen Personen mit der NFA-Datenmeldung für den Indikator ENP
- Abstimmung/Abklärung von Einzelfällen, welche eine Meldung für den Indikator Vermögen natürliche Personen (VNP) haben, jedoch keine für den Indikator ENP und umgekehrt
- Abstimmung/Abklärung von Einzelfällen, welche eine Differenz zwischen der Datenmeldung an die ESTV und der separaten Datenextraktion für die EFK aufweisen, oder in einer der Auswertungen fehlen
- Abklärung von Einzelfällen, welche am Steuerregister aber nicht in der NFA-Datenmeldung enthalten sind

Die Integration der Kontrollen der NFA-Datenmeldung in das Interne Kontrollsystem der KSTA bzw. – KSTV könnte Synergien bringen, die zu einer Verringerung des Kontrollaufwandes führen.

Bedeutung der NFA-Daten-Extraktionsprogramme für die Datenqualität

Für die Qualität der NFA-Datenmeldung kommt den Extraktionsprogrammen eine Sonderstellung zu. Das Extraktionsprogramm wird sowohl durch Anpassungen aufgrund von Änderungen in den Weisungen des EFD beeinflusst als auch durch Anpassungen an den „Basis“-Systemen (Veranlagungs- und/oder Bezugssystem). Das Änderungswesen (Change-Management) der Extraktionsprogramme sollte Änderungen von beiden Seiten Rechnung tragen. Die EFK stellt fest, dass die Extraktionsprogramme mittels Ergebnissen vor und nach Anpassungen derer, getestet werden. In der Regel fehlen definierte Testfälle, an denen standardisiert Programmänderungen kontrolliert werden können. Die EFK empfiehlt den KSTA und –KSTV die NFA-Datenextraktionsprogramme mittels standardisierter Testfälle zu testen.

Risikoeinschätzung der verschiedenen Indikatoren des Ressourcenpotentials für die Datenmeldung

Die Indikatoren des Ressourcenausgleichs weisen für die Datenmeldung eine unterschiedliche Komplexität auf.

INDIKATOR	Risikoeinschätzung der EFK für die korrekte Datenmeldung des Indikators
ENP	tief
EQP	hoch (zahlreiche Kategorien, Systemwechsel-Fälle)
VNP	erhöht (beschränkt Steuerpflichtige, provisorische Fälle mit interkantonalen Steuerauscheidungen)
GJP	hoch (häufig manuelle Eingriffe, mehrere relevante Datenfelder, komplexer Indikator)
REPARTITIONEN	tief

Abbildung 1: Quelle EFK

Die Betrachtung in Abbildung 1 erfolgt ohne Berücksichtigung der wertmässigen Bedeutung im Ressourcenpotential des NFA. Die EFK beurteilt die Anfälligkeit für Fehler am höchsten bei den Indikatoren GJP und EQP, da diese komplex aufgebaut sind.

ENTSCHEIDUNGSBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN

Die EFK hat die Ergebnisse der in den sieben Kantonen durchgeführten Prüfungen gemäss dem untenstehenden Entscheidungsbaum klassifiziert. Dieser basiert auf den Bestimmungen von Art. 42 Abs. 1 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV, SR 613.2) sowie den Entscheiden und Vorschlägen der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA zuhanden der Finanzdirektoren-Konferenz.

Die EFK lädt die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA ein, die erforderlichen Beschlüsse betreffend den in diesem Dokument als systematische und nicht systematische Fehler sowie als Interpretationsfragen identifizierten Punkte zu fassen.

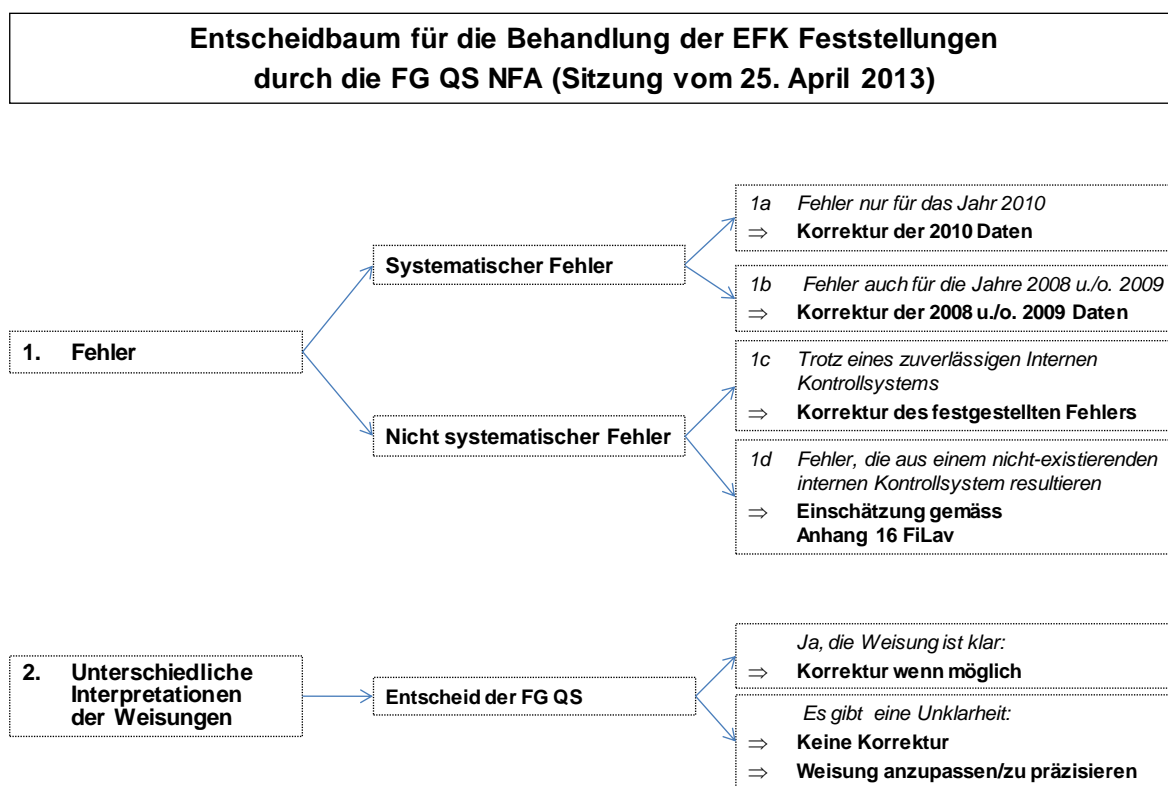


Abbildung 2: Entscheidungsbaum für die Behandlung der Feststellungen der EFK durch die FG QS NFA

1 FESTGESTELLTE FEHLER

1.1 Systematische Fehler (Typ 1a und 1b)

1.1.1 Keine Meldung des Einkommens für nachträglich ordentlich veranlagte quellenbesteuerte natürliche Personen

- **ZH, Indikator ENP:** In der NFA-Datenmeldung des Kantons Zürichs für den Indikator ENP wurde für eine nachträglich ordentlich veranlagte quellenbesteuerte natürliche Person ein steuerbares Einkommen von 0 Franken gemeldet. Bei der Kontrolle stellte die EFK fest, dass für diese natürliche Person eine definitive Veranlagung mit Steuerfaktoren grösser 0 Franken im System vorlag. Der Fehler ist auf eine manuelle Anpassung des Veranlagungstyps zurückzuführen, ohne die Faktoren „umzubuchen“. Die EFK verlangte vom KSTA eine Abklärung zum anzahl- und wertmässigen Volumen des festgestellten Fehlers für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010. Das KSTA des Kantons Zürich hat die ESTV und die EFV direkt über den Umfang des festgestellten Fehlers informiert.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Das KSTA ZH wird gebeten, diese Fälle für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 nachzuliefern. Der approximative Umfang des Fehlers beträgt gemäss den der EFK mündlich erteilten Auskünften pro 2008 und 2009 rund 120 Millionen Franken und pro 2010 160 Millionen Franken.
- **Korrektur:**

1.1.2 Keine Meldung von nachträglich ordentlich veranlagten Quellensteuerpflichtigen (NV-Fall), wenn keine Veranlagung vorliegt.

- **BL, Indikator EQP:** Die EFK ist bei ihren Stichproben auf einen als nachträglich ordentlich besteuerten Quellensteuerpflichtigen gestossen, für welchen weder eine provisorische noch eine definitive Veranlagung für das Steuerjahr 2010 vorlag. Dieser Fall wurde nicht im NFA-Potential gemeldet. Gemäss Stellungnahme vom 18. April 2013 betrifft dies 13 Fälle mit einer Bruttolohnsumme von 1'115'137 Franken.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.1.3 Keine Meldung des steuerbaren Einkommens, obwohl die DBST für das Steuerjahr 2010 provisorisch bezogen wurde

- **GR, Indikator ENP:** Zum Zeitpunkt der Datenextraktion für den Indikator ENP waren im Veranlagungssystem des Kantons Graubünden für Steuerfälle in Bearbeitung keine extrahierbaren Veranlagungsdaten verfügbar, obwohl die DBST für das Steuerjahr 2010 provisorisch bezogen wurde. Die Systeme des Kantons Graubünden lassen für den Bezug der Steuern nur eine gültige (Status: „exportiert“) Veranlagung zu. Das heisst entweder ist die provisorische Veranlagung oder die definitive Veranlagung in das Bezugssystem exportiert worden. Bevor die definitive Veranlagung exportiert werden kann, muss die provisorische Veranlagung gelöscht werden. Weist ein Fall zum Zeitpunkt der Datenextraktion keine exportierte Veranlagung auf, wird er nicht gemeldet. Die EFK stellte mit ihrer Stichprobe insgesamt 13 Fälle fest, welche aus diesem Grund nicht gemeldet wurden. Das fehlende Potential beläuft sich gemäss Mitteilung der KSTV des Kantons Graubünden für das Steuerjahr 2010 vom 11. April 2013 auf 821 Fälle mit einem steuerbaren Einkommen DBG von 76'500'000 Franken.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV GR wird gebeten, diese Fälle für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 nachzuliefern.
- **Korrektur:**
- **SO, Indikator ENP:** Das Extraktionsprogramm für den Indikator ENP ruft bei Ehepaaren die Wohnsitzdaten des Ehemanns ab. Hat das Ehepaar getrennte Wohnsitze und liegt der Wohnsitz des Ehemanns ausserhalb des Kantons Solothurn erfolgte keine Datenmeldung, obwohl für das Ehepaar im Kanton Solothurn die DBST erhoben wurde.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.
- **VS, Indikator ENP:** Das Extraktionsprogramm für den Indikator ENP nimmt Bezug auf die Stati „def. veranlagt“ oder „prov. veranlagt“. Ob ein provisorischer Bezug der DBST erfolgt ist, wird nicht geprüft. Die EFK stellte drei Fälle fest, für welche trotz eines provisorischen Bezugs der DBST keine Meldung im NFA passierte. Die Fälle waren der KSTV VS bekannt, sie befanden sich jedoch in Abklärung (z.B. Wohnsitz, Diplomaten). Die KSTV VS hat auf Verlangen der EFK die aus diesem Sachverhalt resultierenden fehlenden Fälle abgeklärt. Mit Stellungnahme vom 10. April 2013 meldete die KSTV VS, dass 22 Fälle mit einem gesamthaften steuerbaren Einkommen von 2'441'200 Franken fehlen.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 an die ESTV nachgeliefert werden.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.1.4 Keine provisorische DBST Steuerrechnung aufgrund Wechsel in der Besteuerung von pauschal zu ordentlich

- **VS, Indikator ENP:** Wechselt eine natürliche Person im Kanton Wallis von pauschaler zu ordentlicher Besteuerung erhält sie eine neue Registernummer und wird wie ein Zuzug behandelt. Es ist nicht sichergestellt, dass diese Person für das Steuerjahr, in welchem der Wechsel passiert ist, eine provisorische DBST-Steuerrechnung erhält. Zum Zeitpunkt der Datenextraktion lag für diese Fälle keine Veranlagung vor. Die EFK hat drei Fälle festgestellt, für welche im NFA kein steuerbares Einkommen gemeldet wurde. Die KSTV VS hat auf Verlangen der EFK die aus diesem Sachverhalt resultierenden fehlenden Fälle abgeklärt. Mit Stellungnahme vom 10. April 2013 meldete die KSTV VS, dass insgesamt 4 Fälle mit einem gesamthaften steuerbaren Einkommen von 664'000 Franken fehlen.
 - **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 an die ESTV nachgeliefert werden.
 - ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.
-
- **GR, Indikator ENP:** Die EFK stellte bei drei nach Aufwand besteuerten natürlichen Personen mit einem Wechsel in der Besteuerung von „nach Aufwand“ zu „ordentlich“ eine fehlende Meldung im NFA Potential des Einkommens der ordentlich besteuerten Periode fest. Nur das „nach Aufwand“ besteuerte Einkommen wurde gemeldet. Dieser Sachverhalt gilt bei Zuzug aus dem Ausland mit gleichzeitiger Pauschalierung und Wegzug unter Beibehaltung der Liegenschaft. Die KSTV GR hat auf Verlangen der EFK die aus diesem Sachverhalt resultierenden fehlenden Fälle abgeklärt. Mit Stellungnahme vom 11. April 2013 meldete die KSTV GR, dass 6 Fälle mit einem gesamthaften steuerbaren Einkommen von 90'800 Franken fehlen.
 - **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 nachgeliefert werden.
 - ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.1.5 Meldung des steuerbaren Vermögens statt des Reinvermögens

- **GR, Indikator VNP:** Liegt zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion eine provisorische Veranlagung des Vermögens vor, meldet die KSTV des Kantons Graubünden anstelle des Reinvermögens das steuerbare Vermögen. Die EFK stellte drei derartige Fälle fest. Die KSTV GR hält in ihrer Stellungnahme fest, dass zum Extraktionszeitpunkt der Vermögensdaten für das Steuerjahr 2010 über 98% der Fälle definitiv veranlagt waren und somit nicht von dieser Feststellung betroffen sind. Sie erklärt, dass das zuwenig gemeldete Vermögen aus den festgestellten drei Fällen insgesamt 350'502 Franken beträgt. Die KSTV GR plant, das Extraktionsprogramm für den Indikator Vermögen so zu erweitern, dass die provisorischen Fälle ohne Detailveranlagung separat ausgelistet werden, damit auf deren Basis manuelle Korrekturen des Extrakts vorgenommen werden können. Mit Stellungnahme vom 11. April 2013 meldet die KSTV GR, dass dieser Fall insgesamt 4'518 Steuerpflichtige betrifft. Davon versteuern lediglich 930 Fälle ein steuerbares Vermögen von grösser 0 Franken. Gemäss KSTV GR ist die Differenz zwischen steuerbarem Vermögen und Reinvermögen in fast allen Fällen auf den Vermögensfreibetrag von 40'000 Franken zurückzuführen.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 nachgeliefert werden. Wobei die Auswirkung auf den NFA gering ist.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.1.6 Keine Meldung des Vermögens bei provisorisch gemäss Vorjahr veranlagten natürlichen Personen

- **SO, Indikator VNP:** Natürliche Personen mit einer provisorischen Veranlagung (Bezug) gemäss Vorjahr wurden für den Indikator Vermögen nicht gemeldet. Das KSTA SO teilte am 18. April 2013 per E-Mail für diese Fälle (127) fehlende Vermögen von 29'773'576 Franken mit.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV SO wird gebeten, für das Steuerjahr 2010 eine neue Lieferung an die ESTV vorzunehmen und für die Steuerjahre 2008 und 2009 die fehlenden Fälle nachzuliefern.
- **Korrektur:**

1.1.7 Keine Meldung des Gewinns Schweiz bei Gesellschaften mit Sonderstatus

- **JU, Indikator GJP:** Die EFK hat bei zwei Gesellschaften mit Sonderstatus festgestellt, dass obwohl auf Stufe Kanton ein Gewinn Schweiz und Gewinn Ausland besteuert wurde,

der gesamte besteuerte Gewinn als Gewinn Ausland im NFA gemeldet wurde. Die KSTV JU beziffert die nicht deklarierten Gewinne CH insgesamt auf 2'181'141 Franken.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 der ESTV nachgeliefert werden.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.1.8 Keine Meldung der Gewinne Schweiz und Ausland bei Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus

- **BL, Indikator GJP:** Bei drei Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus wurde der im Kanton besteuerte Gewinn aus ausländischer bzw. aus inländischer Quelle nicht gemeldet, obwohl im NEST die entsprechenden Faktoren hinterlegt waren. Gemäss Stellungnahme vom 18. April 2013 sind im NFA-Potential für den Indikator GJP 619'500 Franken zuwenig eingeflossen.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für die Steuerjahre 2008, 2009 und 2010 der ESTV nachgeliefert werden.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)

1.2.1 Erfassungsfehler bei den N/V-Fällen

- **ZH, Indikator ENP:** Bei einer nachträglich ordentlich an der Quelle besteuerten natürlichen Person wurde versehentlich das satzbestimmende (Fr. 5'410'000) statt das steuerbare (Fr. 305'000) Einkommen gemeldet.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Der fehlerhafte Fall sollte für das Steuerjahr 2010 mit dem korrekten steuerbaren Einkommen nachgemeldet werden.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.2.2 Meldung des quellenbesteuerten Einkommens einer Person in zwei Kategorien

- **BL, Indikator EQP:** In einem Fall wurde nicht das ganze im Steuerjahr 2010 besteuerte Bruttoeinkommen in der gleichen Kategorie gemeldet. Obwohl der Steuerpflichtige

richtigerweise der Kategorie „Übrige“ zugeordnet war, wurde der Oktober Lohn von 38'462 Franken in der Kategorie „Ansässige“ abgerechnet und gemeldet.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Der fehlerhafte Fall sollte für das Steuerjahr 2010 mit dem korrekten steuerbaren Einkommen nachgemeldet werden. Wobei die Auswirkung auf den NFA gering ist.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.2.3 Einzelfälle ohne Meldung des Vermögens

- **GR, Indikator VNP:** Die EFK stellte vier Fälle ohne Vermögensmeldung fest. Gemäss der KSTV des Kantons Graubünden sind diese auf Fehler im Steuerregister zurückzuführen, wobei dies Einzelfälle sind. Das für den Indikator VNP nicht gemeldete Potential beträgt 10'146'200 Franken.
 - **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für das Steuerjahr 2010 an die ESTV nachgemeldet werden. Wobei die Auswirkung auf den NFA gering ist.
 - ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.
-
- **SO, Indikator VNP:** Die EFK stellte einen Fall fest, für welchen eine gültige Veranlagung vorlag, jedoch keine Meldung für den Indikator VNP. In einem zweiten Fall, welcher im Kanton Solothurn im Steuerjahr 2010 sekundär steuerpflichtig war, erfolgte zwar eine Meldung. Diese konnte jedoch nicht mit der vorgelegten Steuerausscheidung abgestimmt werden.
 - **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlenden Fälle sollten für das Steuerjahr 2010 an die ESTV nachgemeldet werden. Wobei die Auswirkung auf den NFA gering ist.
 - ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.2.4 Kapitalgesellschaften mit kantonalem Principal-Status

- **BL, Indikator GJP:** Die KSTV BL besteuert unter Anderem fünf international tätige Gesellschaften. Diese Gesellschaften werden für die direkte Bundessteuer (DBST) als Principal Gesellschaften besteuert. Diese Gesellschaften werden für die Erhebung der Kantonssteuern mit dem ordentlichen Tarif für Kapitalgesellschaften besteuert. Der im Kanton BL besteuerte Gewinn wird in allen Fällen aufgrund einer internationalen Steuerausscheidung ermittelt. In zwei Fällen wird der ausländische Gewinn wie bei einer

gemischten Gesellschaft aufgrund einer Quote den Kantonssteuern unterworfen. Die übrigen Fälle basieren auf einer internationalen Ausscheidung ohne Quote.

Die KSTV BL bezeichnet diese Fälle als kantonale Principalgesellschaften. Die EFK hält fest, dass dies keinem im Steuerharmonisierungsgesetz vorgesehenen Sonderstatus entspricht.

Im vergangenen Jahr hat die KSTV BL bei der ESTV angefragt, wie diese Gesellschaften zu melden seien. Bisher erfolgte die Meldung als ordentlich besteuerte Gesellschaften. Die ESTV und die Fachgruppe QS NFA bewilligten die Meldung dieser Gesellschaften als gemischte Gesellschaften.

Formell betrachtet, das heisst wie die Gesellschaften für die Erhebung der Kantonssteuer im NEST abgebildet sind, handelt es sich um ordentlich besteuerte Kapitalgesellschaften mit einer internationalen Steuerausscheidung (Status ordentlich, ordentlicher Tarif, kein Ausweis Gewinn Schweiz und Gewinn Ausland).

Wird die Steuerausscheidung für die Ermittlung der Kantonssteuern herangezogen, wird ersichtlich, dass es sich um üblicherweise als Domizil- oder gemischte Gesellschaften klassierte Steuersubjekte handelt. Wobei in einem Fall der Auslandanteil knapp 20% erreicht, was für die Einordnung als gemischte Gesellschaft nicht ausreicht.

Da die Fachgruppe QS NFA die Meldung als Gesellschaften mit Sonderstatus im vergangenen Jahr bewilligt hat (gem. Schreiben vom 25.4.2012), prüfte die EFK die Gewinne Schweiz und Gewinne Ausland dieser Gesellschaften. Hierbei stellte sie fest, dass die Gewinne Schweiz und Gewinne Ausland nicht dem auf Stufe Kanton besteuerten Gewinn entsprachen sondern einer Aufteilung des Reingewinns DBG aufgrund einer nicht für die schlussendliche Besteuerung massgebenden Steuerausscheidung. Die EFK interpretiert die Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 dahingehend, dass bei Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus der Gewinn Schweiz und Gewinn Ausland gemäss Besteuerung auf kantonaler Ebene zu melden ist. Die auf kantonaler Ebene besteuerten Gewinne Schweiz und Gewinne Ausland sind tiefer als die im NFA gemeldeten DBG-Werte. Die Steuerausscheidung selber ist nicht Bestandteil des Prüfauftrages der EFK. In der Stellungnahme vom 18. April 2013 weist die KSTV BL daraufhin, dass sie bereits letztes Jahr schriftlich um eine Ergänzung der Weisung des EFD vom 19.12.2008 zur Sicherstellung der einheitlichen Behandlung im NFA von Gesellschaften mit kantonaler Principal-Besteuerung gebeten hat.

- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Für die Gesellschaft, welche einen Auslandanteil von rund 20% aufweist, Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die Gesellschaft sollte für das Steuerjahr 2010 als ordentlich besteuerte Gesellschaft der ESTV korrigiert nachgemeldet werden. Für die übrigen vier Gesellschaften empfiehlt die EFK der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA für die Zukunft festzulegen, wie diese korrekt für den NFA zu melden sind.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Damit kantonale Prinzipalgesellschaften weiterhin als gemischte Gesellschaften gemeldet werden können, sind folgende Voraussetzungen einzuhalten:
 - a) Durch die Gesellschaften ist mit der Steuererklärung eine Spartenrechnung gemäss Art. 28 Abs. 3 – 4 StHG einzureichen, die mit derjenigen einer echten gemischten

Gesellschaft vergleichbar ist und aus der der schweizerische und ausländische Gewinn hervorgeht;

- b) Die Gesellschaft erfüllt die Voraussetzungen zur Gewährung des kantonalen Steuerstatus als gemischte Gesellschaft, nimmt diesen Status aber nicht in Anspruch.

Diese Kriterien müssen bei allen künftigen Meldungen eingehalten werden; andernfalls sind kantonale Prinzipalgesellschaften als ordentlich besteuerte Gesellschaften ohne Beta-Faktor nach internationaler Steuerauscheidung zu melden, wobei der DBST-Gewinn nach Abzug der internationalen Steuerauscheidung (gemäss effektiver Veranlagung für die Kantonssteuer) zu melden ist.

- **Korrektur:** Die Korrektur konnte noch nicht im Datenmaterial für die Anhörung berücksichtigt werden.

1.2.5 Meldung von Gesellschaften mit einem falschen Statuscode

- **JU, Indikator GJP:** Die EFK stellte für das Steuerjahr 2009 drei Kapitalgesellschaften und für das Steuerjahr 2010 eine Kapitalgesellschaft fest, welche als ordentlich beziehungsweise „Domizil“ statt als Holding besteuert gemeldet wurden. Zwei Gesellschaften weisen 2009 Beteiligungsabzüge von 89.058% bzw. 100% auf. Die dritte Gesellschaft weist einen steuerbaren Gewinn von 400 Franken aus.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2010 an die ESTV nachgemeldet werden. Wobei die Auswirkung auf den NFA gering ist.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

1.2.6 Keine Meldung des Liegenschaftsertrags bei einer Holding

- **JU, Indikator GJP:** Die EFK stellte für das Steuerjahr 2009 bei einer Holdinggesellschaft fest, dass der Liegenschaftsertrag von 13'064 Franken nicht als Gewinn Schweiz gemeldet wurde.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Der fehlerhafte Fall sollte für das Steuerjahr 2010 an die ESTV nachgemeldet werden. Wobei die Auswirkung auf den NFA gering ist.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur des Fehlers verzichtet wird.

2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN

2.1 Manuelle Korrektur der Gewinne Ausland und Gewinne Schweiz, Indikator GJP

- **ZH, Indikator GJP:** Ist die Summe des Gewinns Ausland und des Gewinns Schweiz (entspricht dem kantonalen steuerbaren Gewinn einer juristischen Person mit steuerlichem Sonderstatus) grösser als der steuerbare Gewinn gemäss DBG reduziert das KSTA ZH den Gewinn Ausland und, wenn nötig den Gewinn Schweiz soweit, bis die Summe daraus dem Gewinn DBG entspricht. In früheren Perioden wurde diese Korrektur zentral durch die ESTV vorgenommen. Diese hat die Vornahme dieser Anpassung an das KSTA ZH delegiert.

Da der Gewinn Ausland vor der Übernahme in die aggregierte Steuerbemessungsgrundlage (ASG) mit dem Faktor Beta multipliziert wird und der Gewinn Schweiz 1:1 einfliesst, kommt der Reihenfolge der Gewinn Korrekturen eine wichtige Bedeutung zu. Diese zuerst durch die ESTV zentral angewandte Praxis ist in der Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 nicht beschrieben.

- **Vorschlag der EFK:** *Da die Vornahme der Korrektur an die Kantone übertragen wurde und eine einheitliche Handhabung gewährleistet sein muss, schlägt die EFK vor, dies im Anhang 4 „Gewinne der juristischen Personen“ der Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 zu ergänzen.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die ESTV wird diese Korrektur in Zukunft wieder selber durchführen. Es erfolgt keine Delegation an die Kantone.

2.2 Meldung von ordentlich besteuerten Gesellschaften als definitiv veranlagt nach manueller Faktorenübernahme aus der Steuererklärung in die Datenmeldung

- **JU, Indikator GJP:** Die KSTV JU hat bei einigen ordentlich besteuerten Gesellschaften die steuerbaren Gewinne DBG gemäss Steuererklärung manuell in der Datenmeldung eingepflegt und als definitiv veranlagt gemeldet, obwohl noch keine definitive Veranlagung erfolgt war.
- **Vorschlag der EFK:** *Ohne Auswirkung auf den NFA, keine Fehlerkorrektur.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es ist keine Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA erforderlich.

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE

Andreas Meyer
Mandatsleiter

Jean-Marc Stucki
Revisionsleiter